

Erscheint wocnenlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht returniert — Anfragen Rückporto beiliegen.

Inseraten- u. Abonnements-nahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.



Mariborer Zeitung

Sir John Simon beantragt Konferenz der Vier

Deutschland soll am Verhandlungstisch in Como mitwirken / Entrüstung in Paris / Eine sensationelle Unterhanserkklärung des englischen Außenministers / Eden fährt allein nach Paris

Paris, 22. März.

Weitaus größeres Erstaunen als die deutsche Haltung und Ablehnung des französischen italienischen Protestes löste die gestern abends im Unterhaus von Außenminister Sir John Simon abgegebene Erklärung aus, wonach er in Berlin gelegentlich seiner Aussprache mit Reichkanzler Hitler vorschlagen wolle, Deutschland möge sich an der geplanten Konferenz in Como, die ursprünglich zu Dritt projektiert war (Frankreich, England und Italien) beteiligen. Die Konferenz würde unter diesen Umständen mit anderen Zielen zusammentreten.

Die Pariser Presse protestiert entrüstet gegen dieses englische Spiel und die damit verknüpften Möglichkeiten einer Rückkehr zum verächtlichen Viererpakt, den Frankreichs Bundesgenossen abzulehnen verstehen würden.

London, 22. März.

Der starke Druck, den Frankreich und Italien, aber auch Sowjetrußland durch ihre diplomatischen Vertreter bezüglich der englischen Sonderstellung zu den deutschen Maßnahmen vom 16. März ausgeübt haben, hat es bewirkt, daß die britische Regierung sich unter diesen Umständen zu einem typischen englischen Kompromiß entschloß. Es wurde nämlich beschlossen, daß zwar nicht der Außenminister selbst, wohl aber Lordfiegelbewahrer Eden nach Paris entsendet werden wird. Morgen, Samstag, mittags, findet in Paris eine kurze Besprechung zu Dritt statt, deren Thema die durch Deutschland geschaffene Lage sein wird. Lordfiegelbewahrer Eden kehrt aber schon morgen abends nach London zurück und begibt sich dann am Sonntag mittag gemeinsam mit Sir John Simon auf die Luftreise nach Berlin.

Paris, 22. März.

Die nationalistische „Liberte“ schreibt voll Erbitterung: „Sir John Simon hat eine bedauerliche Gise gezeigt, wissen zu lassen, daß er seinen Berliner Besuch nicht unterlassen werde. Auch die anderen Mächte kommen nun etwas zu spät auf den Plan. Das ganze aufgeregte Getue kommt: einem Treppenhilf der Zeitgeschichte gleich.“ Das Blatt zweifelt auch an den Auswirkungsmöglichkeiten der von Frankreich geforderten Genfer Tagung, denn der Völkerbund will oder kann nichts anderes machen, als seine Hauptbeteiligten wollen oder können, das heißt nicht.

Genf, 22. März.

In hiesigen Kreisen glaubt man, daß der Völkerbundrat in den ersten Tagen des April zusammentreten wird. Die Vertagung bis dorthin ist zunächst auf die Berliner Reise Sir John Simons und Edens zurückzuführen. Nach der Genfer Ratstagung wird

de dann die Konferenz in Como zusammentreten, um über die weitere Behandlung der GenferRatsbeschlüsse definitive Entscheidungen zu treffen.

Washington, 22. März.

Die amerikanische Presse beschäftigt sich mit der französischen Demarche in Berlin und meint, der Völkerbund könnte viele europäische Mißverständnisse aus dem Wege räumen, wenn Frankreich und England einig wären, was aber nicht in allen Punkten und Fragen möglich sei.

London, 22. März.

Es ist bereits beschlossene Sache, daß Lordfiegelbewahrer Eden von Berlin nach Prag reisen wird, während der Außenminister Simon nach London zurückkehrt. Lord Edens Prager Reise soll vornehmlich dazu dienen, die Beziehungen zwischen Großbritannien und der Kleinen Entente zu klären.

Paris, 22. März.

Zu Besprechung des französischen und italienischen Protestes in Berlin sprechen die Blätter ihre Bemerkung über die Bewährung der italienisch-französischen Solidarität aus.

Maurins Enthüllungen

über Deutschlands Rüstungsvorbereitungen. — 720.000 Mann Effektiven. — Frankreichs Gegenmaßnahmen.

Paris, 22. März.

Vor der Armeekommission des Parlaments erklärte Kriegsmilitär General Maurin, durch die Aufstellung von 36 Divisionen werde Deutschland ein stehendes Heer von 720.000 Mann haben. Der Minister verwies auch auf die angeblichen ungeheuren Anstrengungen der deutschen Industrie, die zu 70 Prozent zur Herstellung von Ausrüstungsmaterial herangezogen werde. Auch Frankreich sei demgegenüber nicht untätig. Große Truppentontingente würden nach dem Osten und Nordosten des Landes aus Sicherheitsgründen verlegt werden.

Schwere Arbeitslosendemonstrationen in England

London, 22. März.

In Blaine (Grafschaft Devonmouth) kam es zu großen Arbeitslosendemonstrationen, an denen sich circa 10.000 Personen beteiligten. Die Polizei, die mit Steinen beworfen wurde, mußte mit dem Gummiknüppel scharf vorgehen und konnte nur mit Mühe die Ruhe wieder herstellen. 80 Demonstranten wurden schwer verletzt. Es wurden auch zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Derren Litwinov, Botemkin, Rosenbergs und Majski haben im Westen die Suppe tüchtig verrührt und verbrannt. Heute müssen es die verantwortlichen Politiker in Downing Street auch schon bedauern, sich damals so viel für die Genfer Enthronisierung der Dritten Internationale eingesetzt zu haben. Dritte Motta damals nicht vollkommen recht, als er erklärte, die Sowjetunion habe am wenigsten eine moralische Berechtigung, sich über europäische Einmischungs- und Nichteinmischungsangelegenheiten zu äußern, da die Dritte Internationale als mit-

bestimmender Faktor der amtlichen Regierungspolitik Rußlands noch heute nicht aufgelöst ist? Jemandem europäischen Staat ist es durch die Nichteinmischungspakte erschwerlich, sich für seine nationalen Interessen jenseits der Grenzen zu interessieren, während die Sowjets nach wie vor ihre Geilandschaften und Handelsvertretungen dazu benötigen, die Teufelsaat des Kommunismus auszulaufen.

Wenn heute in Europa die Sache des Friedens auf den ersten Blick gefährdet erscheint — aber es ist gar nicht so schlimm,

Ministerrede im Radio

Belgrad, 22. März.

Morgen um 20 Uhr spricht Unterrichtsminister Stevan Cerić über alle drei jugoslawischen Sender über die Unterrichtspolitik der königlichen Regierung.

Die Militärklauseln von St. Germain

Außenminister Berger-Waldenegg fordert die allgemeine Wehrpflicht auch für Oesterreich.

Wien, 22. März.

Außenminister Berger-Waldenegg erklärte bei einem Presseempfang, daß in Oesterreich noch der Geist der Wehrhaftigkeit lebe. Wir fordern — sagte d. Minister — die Gleichberechtigung und werden sie auch erlangen. Auch wir Oesterreicher spüren den Druck der militärpolitischen Bestimmungen des Friedensvertrages.

Furchtbarer Absturz eines französischen Militärflugzeuges

5 Insassen verbrannt, der sechste wird vermisst.

Brüssel, 22. März.

Bei Brüssel ist ein Marineflugzeug aus unbekanntem Grund abgestürzt und nach dem furchtbaren Anprall auf den Boden explodiert bzw. in Brand geraten. Fünf Insassen wurden als verkohlte Leichen vorgefunden, der sechste Insasse wird vermisst.

Furchtbare Folgen einer radikalen Grippekur.

Budapest, 21. März. Tragische Folgen hatte eine radikale Kur gegen die Grippe, die der Gemeindepolizist von Nagyszanisza namens Tescsi auf Anraten seiner Freunde unternahm. Tescsi trank 1 1/2 Liter Rum auf einmal aus, um die Grippe los zu werden. Als er das letzte Glas leerte, fiel er, vom Schlag getroffen, tot um.

Nationaltracht für ungarische Mittelschulen.

Budapest, 21. März. Der reformierte Bischof Dr. Balthasar hat an die Mittelschulen seines Kirchendistrikts ein Rundschreiben gerichtet, in dem er die Schüler auffordert, nach Möglichkeit die ungarische Studententracht, die dem ungarischen Nationalkostüm entlehnt ist, zu tragen. Besonders soll diese Tracht in jenen Schulen eingeführt werden, wo bereits Uniformen bestehen, die dem ungarischen Geiste nicht entsprechen.

Börsenberichte

Zürich, 22. März. Devisen: Belgrad 7.02, Paris 20.38, London 14.705, New York 309, Mailand 25.65, Prag 12.91, Wien 56.90, Berlin 123.90.

London 1756.08—1760.95, Zürich 1421.01—1428.08, London 208.43—210.49, New York 4355.73—4391.74, Paris 280.60—291.03, Prag 183.35—184.46, Triest 363.84—366.93, österr. Schilling (Privateclearing) 8.65—8.75.

wie es eine gewisse sensationslüsternere Presse in grellsten Farben malt —, dann ist es die Hand Moskaus, die hier im Spiele ist. Paris und Berlin werden sich leicht einigen, und dies wäre, unter der Patronanz Englands, die sicherste Garantie des europäischen Friedens. Die Rückkehr zu Allianzen im Sinne der Gesamtanlage von 1914 hingegen wäre nur ein Unglück für Europa. Die augenblickliche Trübung des Himmels hat das in russischen Dingen immer so naive Europa eben Moskau zu verdanken

Die Kleine Entente warnt

Oesterreich, Ungarn und Bulgarien dürfen Deutschland nicht nachahmen

S u f a r e f, 21. März.

Der „Universum“ schreibt in einem offensichtlich inspirierten Aufsatz, daß Ungarn kein Recht habe, nach dem Muster Deutschlands die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Dasselbe gelte auch für Oesterreich und Bulgarien, denn die Staaten der Kleinen Entente und des Balkanabkommens seien fest entschlossen, die Respektierung aller Bestimmungen der Friedensverträge durch die genannten Staaten zu erzwingen. Nach

dem deutschen Schritt hätten die Führer der Außenpolitik der Kleinen Entente und des Balkanabkommens ihre Bedenken ausgetauscht und man könne jetzt sagen, daß eine Verletzung der militärischen Klauseln der Friedensverträge durch Oesterreich, Ungarn und Bulgarien nicht zugelassen werden würde. Jeder Versuch einer solchen Verletzung würde die Bereitschaft der militärischen Kräfte der Kleinen Entente und des Balkanabkommens zur Folge haben.

Paris widmet der Königin-Mutter Maria eine goldene Medaille

P a r i s, 21. März.

(Avale.) Heute um 5.30 Uhr fand im Pariser Rathaus eine intime Feier statt. Stadtpräsident C o n t e n e a u überreichte dem jugoslawischen Gesandten Dr. S p a l a j o v i c die goldene Medaille der Stadt Paris. Diese Medaille hätte anlässlich des Besuches weilsand König Alexanders I. am 10. Oktober des Vorjahres überreicht werden sollen, nun widmete sie Paris der erlauchten Witwe des großen Herrschers. Die goldene Medaille wurde dem jugoslawischen Gesandten in dem eigent zu dieser Feier feierlich geschmückten Rathhauseaal überreicht.

Deutsches Echo der Kammerrede Flandins

B e r l i n, 21. März.

Der „Völkische Beobachter“ kommentiert die letzte große Kammerrede des französischen Ministerpräsidenten F l a n d i n. Das führende Blatt Deutschlands lehnt die französische Behauptung, Deutschland hätte den Versailler Vertrag verletzt, zur Gänze ab. Frankreich habe demgegenüber seine Abrüstungsverpflichtungen verletzt, weil es eine allgemeine Konvention über die Herabsetzung der Rüstungen verweigerte. Frankreichs Militärbündnisse beweisen die ganze Dürftigkeit der pazifistischen Argumentation Flandins. Deutschland sei zu Verhandlungen bereit, und die Maßnahmen vom 16. März seien nur geeignet, Deutschlands Verhandlungsposition zu erleichtern. Der Appell Frankreichs an den Völkerbund bedeute das radikale Ende aller europäischen Befriedungsversuche.

Hohe Ehrung für den Bildhauer Mestrovic.

M ü n c h e n, 21. März.

In einer Senatsitzung der Deutschen Kunstakademie in München wurde eine Reihe von ordentlichen Senatoren, außerordentlichen Mitgliedern und Korrespondenten der

Academie gewählt. Zum korrespondierenden Mitglied der Akademie wurde der große kroatische Bildhauer J v a n M e s t r o v i c ernannt.

Polnische Stoda-Werke werden Staatsbesitz

Wegen der veränderten politischen Haltung Polens zur Tschchoslowakei.

W a r s z a u, 20. März.

Die polnischen Stoda-Werke sind mit Ausnahme des Kraft- und des Kabelwertes in den Besitz des Staates übergegangen. Die Kaufsumme soll etwa 15 Millionen Zloty betragen. Die Stoda-Werke, die sich auf die Erzeugung von Flugzeugmotoren spezialisiert haben, werden mit den staatlichen Flugzeugwerken in Warschau und der Flugzeugfabrik in Biala zu einem Konzern vereinigt werden. Wie hier verlautet, sind die Werke vom Staate deshalb übernommen worden, um die tschchoslowakische Kontrolle über die Produktion und die anzuwendenden Fabrikationsgeheimnisse auszuhalten.

Ungarns Ministerpräsident Gömbös im Wahlkampf



Der Wahlkampf in Ungarn ist in vollem Gange. Auch der Ministerpräsident G ö m b ö s selbst nimmt an der Propaganda teil und reist durch das ganze Land, um das Volk über seine Politik aufzuklären. Man sieht hier den Ministerpräsidenten während einer Rede in Szeged.

Die tschechischen Agrarier für Verstaatlichung der Kohlengruben.

P r a g, 20. März.

Die tschechischen Agrarier haben im Senat einen Antrag auf Verstaatlichung der Kohlengruben eingebracht. Sie schlagen vor, daß hierbei die Bestimmungen der Bodenreform als Vorbild dienen sollen, soweit sie die Beschlagnahme des Großgrundbesitzes vorsehen.

Botschafter C e r u t t i im Reichsaußenministerium und überreichte eine Note, die der französischen hinsichtlich des Textes und Sinnes ähnlich steht. Bald darauf erschien wieder ein amtliches Communiqué der Reichsregierung, in dem der italienische Protest als unbegründet abgelehnt wird. Im zweiten Falle erschien zu alldem noch eine kurze Bemerkung, in der die Reichsregierung betont, auch andere Großmächte hätten sich nicht an die Verträge gehalten und dieselben früher verletzt als Deutschland.

L o n d o n, 21. März.

In London hat sich die Erregung über das eigenmächtige Vorgehen Frankreichs noch immer nicht gelegt. Die Presse verweist in langen Kommentaren auf die dadurch bewirkte Komplizierung der Lage vor dem Berliner Besuch Simons und Edens hin, vor allem aber merkt man den tieferen Grund der englischen Verstimmung darin, daß Frankreich in einem mehr als unüberlegten Schritt die Vermittlungstätigkeit Englands zwischen Berlin und Paris sozusagen ablehnt. Um eine Klärung herbeizuführen, wurde in einer Beratung der führenden englischen Staatsmänner der sensationelle Beschluß gefaßt, gleich nach der Berliner Entrevue Simon-Eden-Hitler-Neurath eine englisch-französisch-italienische Konferenz abzuhalten, die in Como in Norditalien stattfinden sollte und an der sich neben Simon und Eden englischerseits auch Macdonald beteiligen würde. Frankreich würde Flandin und Laval entsenden, während den Vorsitz Mussolini allein führen würde. Bezeichnend für die englische Taktik ist jedenfalls die Tatsache, daß jetzt nicht mehr von einer englisch-französischen Zühlungnahme vor der Abreise Simons nach Berlin gesprochen wird, wie sie vor dem Appell Frankreichs an den Völkerbund noch aktuell war. Die Konferenz zu Dritt würde wahrscheinlich am 29. und 30. März stattfinden, und zwar vor dem Zusammentritt des Völkerbundrates in den ersten Tagen des April.

W i e n, 21. März.

„Oesterreich ist in keinerlei Weise imstande, ohne Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für die Sicherheit seines Bundesgebietes zu sorgen.“ Mit diesen Worten empfing Sicherheitsminister Major F e y die ausländischen Journalisten. Major Fey ist demnach der erste Minister Oesterreichs, der ganz offen die neuerliche Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für Oesterreich fordert. Die Worte Feys haben insbesondere in diplomatischen Kreisen Sensation ausgelöst. Vizekanzler S t a r h e m b e r g erklärte in einer Rede anlässlich der Eröffnung des Zentralheimes des Sport- und Turnerbundes in seiner Eigenschaft als Bundespräsident, der Sport müsse der Jugend die richtige Beschäftigung geben und sie körperlich befähigen, die allgemeine Wehrpflicht zu ertragen, die in Oesterreich augenblicklich nicht bestehe. Der österreichische Sport müsse im Rahmen der von Oesterreich unterzeichneten

Deutschland lehnt die Proteste ab

Neben dem französischen auch der italienische Einspruch abgewiesen / Dreierkonferenz in Como? / Starhemberg bezeichnet die allgemeine Wehrpflicht als „morgige Formalität“

P a r i s, 21. März.

Der heutige Tag verstrich im Zeichen des selbständigen Kampfes bezw. Widerstands, den Frankreich gegen Deutschland in der Angelegenheit der deutschen Wehrpolitik zu führen begann. Die französische Presse ist durch die unverlässliche Haltung der britischen Regierung sehr beunruhigt und fordert daher von der französischen Regierung den ganzen Einsatz der erstmalig bekundeten Entschlossenheit.

Wie hier verlautet, unterbreitete der Berliner französische Botschafter F r a n z o i s P o n c e t im Auswärtigen Amt in der

Wilhelmstraße die nachstehende Note:

„Die französische Regierung stellt fest, daß Reichskanzler Hitler in den ersten Tagen des März den französischen Botschafter zu sich berief und ihm die Mitteilung machte, daß Deutschland die Militärfliegerei einführe. Eine Woche später, am 16. März, empfing Reichskanzler Hitler den französischen Botschafter und machte ihm die Mitteilung, daß Deutschland die allgemeine Wehrpflicht einführe. Alldies bedeutet die äußerste Verletzung der Bestimmungen des Friedensvertrages. Die deutsche Regierung verletzte aber weiter auch den freiwillig unterzeichneten Vertrag vom 11. November 1918. In diesem Vertrag wird Deutschland zwar die Gleichberechtigung anerkannt, jedoch nur im Rahmen einer vollständigen Organisation der europäischen Sicherheit und im Rahmen einer allgemeinen Abrüstungskonvention. Die Art und Weise, in der Deutschland das Reichsgesetz vom 16. März erließ, beweist, daß Deutschland nicht im geringsten die Methoden verändert hat, mit denen es die Fundamente des internationalen Rechts verletzt. Deutschland stellt Europa vor eine fertige Tatsache, die von Frankreich niemals anerkannt werden wird.“

P a r i s, 21. März.

In Paris wurde die Note der französischen Regierung um 13 Uhr der Öffentlichkeit übergeben. Bald darauf veröffentlichte das Deutsche Nachrichtenbüro die nachstehende amtliche Mitteilung der deutschen Reichsregierung:

„Der französische Botschafter besuchte heute vormittags den Reichsaußenminister und überreichte ihm eine Protestnote seiner Regierung gegen das Reichsgesetz vom 16. März. Der Reichsaußenminister nahm die Note in Empfang und erklärte gleichzeitig dem Botschafter, daß die darin enthaltenen Argumente unbegründet sind. Aus diesem Grunde lehnt Deutschland die Note ab.“

Gleich nach dem französischen Botschafter Francois Poncet erschien der italienische

Schwere Straßenkämpfe im Newyorker Negerviertel



In dem Newyorker Negerviertel Harlem kam es am Dienstagabend aus einem geringfügigen Anlaß — ein kleiner Negerjunge hatte ein Stück Zuckerwerk gestohlen — zu schweren Ausschreitungen und Kämpfen. Mehrerehundert Mann Polizei mußten angreifen, vermochten jedoch nicht, die durch Kommunisten angeführten Neger zu bezwingen. Zahlreiche Läden wurden geplündert, ein Mann getötet und etwa 30 verletzt. Unser Bild zeigt eine Straße in dem Negerviertel, das, wenigstens zum Teil, ganz zerstört ist. Das Gebäude links ist eine Negerschule.

internationalen Verpflichtungen so entwirrt... fest werden, daß die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht...

Vom Gesandten zum Botschafter

China und Japan nähern sich immer mehr.

Schanghai, 21. März.

Die japanische Gesandtschaft teilt laut „China Central News“ mit, daß China und Japan die gegenseitige Erhebung ihrer Gesandtschaften zu Botschaften beschloffen hätten.

Das Urteil im „Assicurazioni“-Prozeß in Beograd

Beograd, 21. März.

Unter großer Spannung der Öffentlichkeit wurde heute das Urteil gegen die Angeklagten im „Assicurazioni“-Prozeß gefällt. Die Hauptangeklagten Verjon Mandić und Georg Petrović...

Die „Times“ über die europäische Lage

Ein sensationeller Aufsatz über die Möglichkeiten der Völkerverbindungsfrage. — Sir Robert Horne über die neuen Verhandlungsmöglichkeiten.

London, 21. März.

Außer dem „Daily Telegraph“ sind alle bürgerlichen Blätter Englands der Ansicht, Frankreich habe seinen Schritt beim Völkerverbund überlassen. So schreibt die „Times“ an führender Stelle...

„News Chronicle“ schreibt, die europäischen Völker erwarten jetzt keine Urteile, sondern Sicherheit und Rüstungsbeschränkung. Lord Eden werde am Samstag diesen Standpunkt in Paris anzudeuten haben...

respektieren werde müssen wie in Paris und in Rom.

London, 21. März.

Der bekannte konservative Unterhausabgeordnete Sir Robert Horne hielt gestern abends eine große Rede, in der er erklärte, noch nie nach dem Kriege sei die Lage für den Abschluß eines wahren Völkervertrages derart geeignet gewesen wie jetzt...

Die Inangriffnahme öffentlicher Bauten

Sofortiger Beginn des Baues der Bahnstrecke St. Janz — Sevnica und des Baues einer Betonstraße Maribor — St. Klj.

Beograd, 21. März.

Der Ministerrat beschäftigte sich gestern und heute mit der Verordnung über die Inangriffnahme von öffentlichen Arbeiten, die für die kommenden zwei Jahre in das Programm einbezogen wurden.

Rahmen eines Presseempfanges nähere Einzelheiten des Bauprogramme bekanntgeben.

Beograd, 21. März.

Die Verordnung über die Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten sieht u. a. den Bau der Eisenbahnstrecke St. Janz — Sevnica vor, die später auf die Strecke Novo mesto — Straza — Delnice verlängert werden soll.

Die umfrittene Frau als Zeuge

Ein Ruckuck-Duell mit tragischem Ausgange

„Ruckuck-Duell“ ist die Bezeichnung für eine merkwürdige Form des Duells, die besonders in Polen in früherer Zeit vielfach üblich war. Das Duell geht so vor sich, daß sich beide Duellanten in einem stockdunklen Zimmer gegenüberstehen.

Stefanid früher als sonst aus dem Dienst heim und fand seine Frau in den Armen des Freundes. Er forderte darauf den Rivalen unverzüglich zum Ruckuck-Duell heraus, das im anschließenden völlig dunklen Zimmer ausgetragen wurde.

Neue spanische Volksoper — von einem Bettler komponiert

In Madrider Musikreisen erregt zur Zeit eine Opernkomposition Aufsehen, die von einem Bettler geschaffen worden ist. Noch vor einigen Monaten hätte es sich der ärmlich gekleidete ältere Mann, der in einem Untergartengrundtunnel von Madrid die Pflanzanten um ein Almosen ansprach...

seinen Erfolg, hat dieser jetzt eine Volksoper komponiert, die wahrscheinlich schon in Kürze aufgeführt werden wird, weil sie ein bedeutendes Können verrät.

„Achtung, Heiratschwindler!“

Heiratschwindler lohnt sich. Immer wieder laufen allerorts Anzeigen ein, die beweisen, daß trotz dauernder Warnungen durch Geschädigte oder Polizeibehörden das „Geschäft“ der nicht einmal immer so beliebten Don Juan-Erscheinungen weiterhin blüht.



Weißer Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste.

zu gläubigen Damen bei Anknüpfung einer solchen gefährlichen Bekanntschaft von vornherein zu warnen. Allen wegen Heiratschwindels Vorbestraften werden nimmlich auf den linken Unterarm drei Sterne eintätowiert...

Zur Auffrischung des Blutes trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser! Das von vielen Ärzten verordnete Franz-Josef-Wasser entleert und desinfiziert den Verdauungskanal...

Aus Ljubljana

Die Voranschlagsdebatte im Stadtrat

Der Stadtrat von Ljubljana hielt Donnerstag nachmittags eine Sitzung ab, die gänzlich der Verabschiedung des 1935/36 Budgets für das mit 1. April beginnende neue Finanzjahr galt.

Der Voranschlag beläuft sich heuer auf 46.021.800 Dinar und ist gegenüber dem vorjährigen ziffernmäßig um rund 600.000 Dinar geringer, tatsächlich aber, weil gewisse Ubergangsposten in Wegfall kommen, um 3 Millionen Dinar größer. Die Mehrausgaben resultieren aus verschiedenen Ursachen...

Lokal-Chronik

Freitag, den 22. März

Aus dem Kulturleben der deutschen Minderheit

Die Jahreshauptversammlung des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes, Ortsgruppe Maribor

Am vorigen Mittwoch hielt die Mariborer Ortsgruppe des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes ihre Jahreshauptversammlung ab, zu der auch die Herren Bundespräsident K e l s und Dr. P e t s c h a u e r von der Bundesleitung herbeigeeilt waren. Unter den Anwesenden sah man auch den Obmann des Männergesangsvereines Herrn J. B a u m e i t e r, den Obmannstellvertreter des SK, Kapid Herrn Dr. B r a n d s t e t t e r und Herrn Großaufmann S t i g e r aus Celje als Vertreter der dortigen Kulturbundortsgruppe.

Der Obmann der Ortsgruppe Herr Dr. M ü h l e i s e n begrüßte die Anwesenden und gedachte sodann in pietätvollen Worten des tragischen Todes König Alexanders I. des Einiger, dessen Gedächtnis die Versammlung durch Einminutenschweigen ehrte. Der Obmann gedachte ferner der verstorbenen Mitglieder des Vorjahres und erstattete sodann den allgemeinen Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe, deren Mitgliederzahl gestiegen ist und die außerdem zwei neue Ortsgruppen in Marenberg und Slov. Konjice gründete.

Einen ausführlichen Tätigkeitsbericht erstattete der Ortsgruppensekretär Herr Dr. B a d l, der sich recht ausführlich auch mit der sozialen Aktion der Ortsgruppe befaßte. In dem erweiterten Kinderheim auf dem Bistnik weilten 15 Kinder einen Monat lang auf Kosten der Ortsgruppe. Auch die Ortsgruppen Ptuj, Celje, Ljubljana und (zum ersten Male) auch Beograd (acht Kinder) sandten ihre Kinder in das genannte Heim. 90 Kinder und Erwachsene wurden zu Weihnacht beschenkt, 125 Familien erhielten Lebensmittel und Brennstoff zugehört. Weihnachtsbescherungen wurden von der Ortsgruppe auch in drei Umgebungsortschaften veranstaltet. Der Bericht erwähnt auch die erstmalig begonnene Winterhilfsaktion. Die Ortsgruppenleitung erwirkte für deutsche Hoch- und Mittelschüler Stipendien im Gesamtbetrag von 60.000 Dinar, wäh-

rend im eigenen Bereiche 3600 Dinar an Unterstützungen gewährt wurden.

Wie aus dem Bericht weiter hervorgeht, ist besonders die Entwicklung der Jugendgruppen eine erfreuliche. An kulturellen Veranstaltungen verzeichnet die Jahreshauptversammlung drei gelungene Theaterabende und fünf Vortragsabende. Die Frauenschaft veranstaltete zugunsten der Winterhilfe einen Tee- und einen Faschingsabend.

Der Bericht erwähnt ferner, daß die Mariborer Ortsgruppe bei den Trauerfeierlichkeiten für weiland König Alexander I. durch den Sekretär vertreten war, der auch in der deutschen Deputation in Dplenac mitwirkte. Als bemerkenswert wurde die Tatsache festgestellt, daß die deutsche Parallellassen in St. Klj aufgelöst wurde, obwohl sie über 40 Kinder umfaßte. Eine von Jahr zu Jahr steigende Schüleranzahl weisen die Minderheitsklassen in Maribor auf. Wie dem Bericht des Säckewarts zu entnehmen ist, betragen die Einnahmen der Ortsgruppe 90.117 Dinar, die Ausgaben 86.183 Dinar.

In einer längeren Rede verwies Bundespräsident K e l s auf die Aufgaben des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes hin. Die Ausführungen des Redners wurden mit Beifall entgegengenommen.

Bei der Neuwahl des Mariborer Ortsgruppenausschusses wurde neuerdings Rechtsanwält Dr. Lothar M ü h l e i s e n zum Obmann gewählt. Der Ausschuß setzt sich außerdem wie folgt zusammen: Julius P f r i m e r s e n, Dr. Leo G o z a n i, Dr. Eduard B u e a r und Pipo P e t e l i n, ferner die Damen Grete S c h m i d e r e r und Berta S i e g e. Neugewählt wurden Dr. Gottfried G r i l l und Willy L o s s o m i e die Damen Anna T u e i e und Elfriede G e t t l i c h.

Zum Abschluß brachte der Männerchor des Männergesangsvereines unter der Leitung von Professor Hermann F r i s c h zwei Chöre zum Vortrag, worauf der Obmann mit Dankesworten an die Teilnehmer die Versammlung schloß.

Schafflers Wettervorhersage für April 1935.

Wie sein Monatsvorgänger jenseit und auch in seinen Temperaturverhältnissen diesem ähnlich; in der ersten Hälfte milder als in der zweiten. In den ersten vierzehn Tagen veränderliches Wetter mit einzelnen heiteren Tagen, vorübergehend starke Erwärmung um den 6. April. Die letzten Tage der Karwoche kurze Besserung des Wetters, aber kühl. Osterfeiertage voraussichtlich Verschlechterung. Ungünstige Wetterlage bis vor Monatsende. Nachfrostdgefahr, einzelne Schönwettertage, doch kühl. Ende des Monats besser.

Für Mai 1935.

Beginn des Monats veränderlich, dann angenehme Wetterlage, heiter, warm, von unbedeutenden Störungen leicht unterbrochen. Das günstige Wetter dürfte bis zum 12. anhalten. Darauf Erdrückung und Temperaturfall. Am 7. und 10. wahrscheinlich Gewitter. In der zweiten Monatshälfte warmes Wetter zu erwarten mit ausreichendem Regen, für die Landwirtschaft günstige Wetterlage. Am den 21. Verschlechterung. Gewitter, desgleichen um den 29. Mai.

Für Juni 1935.

Der diesjährige Juni dürfte bis auf einen Teil der 3. Dekade wenig erfreulich verlaufen, im Durchschnitt kühl, örtlich verschiedentlich stark stürmisch. Ein Monat mit katastrophalen Gewittern. Am 1. des Monats Hagelgefahr. Erste Dekade windig, kühl, nach 4., 5., 6. Juni warm, gewittrig. In Pfingsten veränderliches Wetter, zu Regen neigend. In der 2. Dekade anfänglich kühl und regnerisch, dann Besserung und Erwärmung mit steigender Gewittergefahr. Nach Monatsmitte Verschlechterung. Auch die 3. Dekade beginnt ungünstig und kühl, bald aber entschiedene Besserung der Wetterlage. Angenehmes Wetter bis Monatsende. Am 21. besondere Hagelgefahr.

Josef Schaffler, Oberwölz (Steiermark, Oesterreich).

iv. **Evangelisches.** Sonntag, den 24. d. M. wird der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend in der Kirche zum Kinder-gottesdienst.

m. **Kirchliches.** Die Pfarre Zgornja stungota wurde dem im Ruhestande befindlichen Pfarrer von Mala Nedelja, Josef K o l a r i c, erteilt. Der Minoritenpater Junozs se n u e n i l in Ptuj wurde zum Kaplan in Sv. Vid bei Ptuj ernannt. An derselben Pfarre wurde P. Konstantin O c e p e l zum Pfarrvikar ernannt.

n. **Das Amtsblatt** für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 23, u. a. das Dekret des Regentenschafts über die Budgetzwölftel sowie Erläuterungen über die Amnestie und Bequadigung.

m. **In einer Massenversammlung** der Sozialisten sprach gestern abends u. a. auch der Spitzenkandidat der Sozialistischen Partei Herr Dr. Zivko T o p a l o v i c aus Beograd.

n. **Das Gehaus Betrinjska ulica — Tattenbachova ulica**, in dem sich das Gastlokal „Vinjsi hram“ befindet, ist jetzt Gegenstand von Verhandlungen zwischen der Stadtgemeinde und dem Eigentümer. Das Haus soll nämlich zwecks Regulierung und Erweiterung der verkehrswichtigen Tattenbachova ulica demoliert werden. Auf dem demnach eingeebten neuen Bauplatz soll ein modernes Gebäude errichtet werden.

m. **Der Verein der Wohnungsmieter**, der 1041 Mitglieder zählt, hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, in der der bisherige Obmann Herr T. B a j t i wiedergewählt wurde. In den Rechenschaftsberichten wurde eindringlich auf den noch immer vorherrschenden Mangel an billigen Klein- und Mittelwohnungen hingewiesen.

m. **Cercle francais.** Die 13. ordentliche Jahresversammlung wird Freitag, den 29. d. M. um 18.30 Uhr am Staats-Realsgymnasium, Erdgesch. links, stattfinden. Sollte zu dieser Stunde nicht die nötige Zahl von

den, da die Mehrausgaben durch eine teilweise Erhöhung der Verbrauchssteuer in bezug der Zinsteuer der Einkommensteuer die Zuschläge zu den direkten Steuern um 5% herabgesetzt. Da die Erhaltung des städtischen Maßstabes zu hoch zu stehen kommt, wird das selbe stufenweise abgebaut, so daß im Herbst bereits die erste Klasse aufgelassen wird. Die Stadtgemeinde steht im Sinne des Gesetzes auf dem Standpunkt, daß der Staat für den Unterricht zu sorgen hat.

iu. **Auszeichnung des Banus Dr. Pac.** Der frühere Stadtpräsident von Ljubljana und jetzige Banus Herr Dr. Dinko P a c wurde mit dem Orden der Jugoslawischen Krone 2. Klasse ausgezeichnet. Der Weihenadlerorden 5. Klasse wurde dem Fregattenkapitän Herrn Johann L e v e c verliehen.

iu. **Aus dem Staatsdienst.** Zum Chef der Stadtkontrolle der Finanzdirektion wurde der bisherige Leiter der Verwaltungsabteilung der Hauptkontrolle Herr Josef Z n i d a r s i c ernannt. — In den dauernden Ruhestand versetzt wurden der Oberfinanzinspektor d. Finanzkontrolle Herr Misa S o s i c und der Inspektor der Stadtkontrolle Herr Anton M u c.

iu. **Berta Triller f.** Gestern ist die Witwe nach dem vor einigen Jahren verstorbenen Rechtsanwält und ehemaligen Vizebürgermeister von Ljubljana, Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Dr. Karl Triller, Frau Berta T r i l l e r, in ihrer Villa in der Kunita ulica verschieden. Die Leiche wird Samstag nachmittags nach Slojja Pola überführt und dort in der Familiengruft beigesetzt werden. Friede ihrer Asche!

iu. **Selbstmord eines Mädchens.** Mittwoch abends ist unweit von Zagorje ein unbekanntes Mädchen in die Save gesprungen. Bald darauf konnte das Mädchen als Leiche geborgen werden. Die Identität der Lebensüberdrüssigen dürfte bald geklärt werden, da sie an der rechten Hand sechs Finger hat.

iu. **Eine 50-prozentige Fahrpreisermäßigung** bewilligte das Eisenbahnministerium für die Teilnehmer der Fortbildungstourne des Verbandes der Kulturvereine, die ab 23. d. in Ljubljana stattfinden.

Aus dem Savebanat

1. **Gründliche Renovierung der erzbischöflichen Kathedrale.** Das Wahrzeichen der kroatischen Metropole, die erzbischöfliche Kathedrale, weist in letzter Zeit infolge der geringen Wetterbeständigkeit des Prapet-Sandsteines derartige Schäden an den Relieffern, Arabesken und am gotischen Zierat der Türme auf, daß sich Erzbischof Viktor B a u e r entschloß, die Kathedrale einer gründlichen Außenrenovierung zu unterziehen. Zu diesem Zweck ernannte der Erzbischof eine besondere, aus der Kapitelsgeistlichkeit und aus Ingenieuren zusammengesetzte fachliche Aufsichtskommission.

2. **Die Identität des unbekannten Toten** von Culinac ist bereits geklärt. Es handelt sich um den 23jährigen Landwirt Georg F e r l o aus Blaskovae. Der Mann brachte auf seinem Fuhrwerk einige Käffer Wein nach Zagreb, verkaufte denselben und fiel in eine „Bauernfängerbande“, die ihn beim Startenspiel um den ganzen Fells brachte. Aus Verzweiflung warf er sich vor die Räder des Offizier Personenzuges.

3. **Hinrichtung eines dreifachen Raubmörders.** Heute wurde im Ofjet dem zum Tode durch den Strang verurteilten dreifachen Raubmörder Adam Mayer mitgeteilt, daß sein Gnadengeuch verworfen wurde. Mayer wird demnach morgen um 6 Uhr früh hingerichtet werden. Der Todesandidat nahm die Entscheidung der höchsten Instanz mit den zynischen Worten „Es freut mich sehr“ zur Kenntnis und bat nur seine Mutter zu sich.

3. **Aus Ungarn ausgewiesen** wurde nach vorzeitigem 18jährigen Aufenthalt der landwirtschaftliche Hilfsarbeiter Florian Jabula aus Mala Subotica, Bezirk Prelog. Die ungarischen Behörden überstellten ihn mit Frau und Kind nach Jugoslawien.

3. **Eine große Anzahl von Landstreichern** und anderen verdächtigen Gesindel wurde von der Polizei in Zagreb in den letzten Tagen in Haft genommen, wobei es sich herausschickte, daß viele von den verhafteten Per-

Kinderwagenparade

An diesen ersten j ü n e n Frühlings-tagen kann man in den warmen Mittagsstunden überall in Parks und Anlagen die große Parade der Kinderwagen beobachten. Alle die kleinen Winterkinder sollen nun gründlich mit der milden, reinen Luft Bekanntschaft machen. Voll Stolz kommen sie mit ihren Kinderwagen angefahren, die Mütter. Man erblickt aus dieser Wagenparade so allerlei. Da sind ganz junge Mütter, die einen nagelneuen, funkelnden Kinderwagen vor sich herziehen. In ihm liegt das Erste, und die Augen der jungen Mutter leuchten vor Stolz, jeht da sie zum ersten Male ihr Jungchen oder Mädelchen ausführt. Und dann sind andere Wagen da, die schon nicht mehr ganz neu wirken, und vielleicht auch nicht mehr so ganz modern sind. In ihnen wurden schon mehrere kleine Erdenbürger ausgefahren. Das Kleine, das jetzt darin liegt und noch unbewußt vor sich hinduselt, höchstens einmal nach einem Sonnenstrahl greifend, der bis in die Tiefen seines Wagens dringt, ist wohl das Jüngste von einer schon größeren Geschwisterreihe. Mutter denkt daran, daß sie alle, die jetzt

ionen in den Peripheriewirtschaftshäusern sich an Ausschreitungen und Erzeissen beteiligten. Ebenso wurden zwei Chauffeure in betrunkenem Zustand verhaftet und der Verkehrs-polizei zur Amtshandlung übergeben.

3. **Die Leiche eines unbekannten Mannes** wurde in Stol bei Samobor von Bauern aus der Save gefischt, doch konnte die Identität des Toten bis jetzt nicht festgestellt werden. Es wird angenommen, daß der Leichnam aus dem oberen Lauf der Save aus Slowenien-angekommene war.

schon zum Teil zur Schule gehen, einmal in diesem Wagen lagen, sie lächelt froh, weil sie nun wieder, genau wie damals, als das Erste da war, den Kinderwagen schiebt mit dem Heinen unbefohlenen Leben. . . Und dann sind auch Wagen da, die sich vererbten. Denn die Anschaffung eines neuen Kinderwagens ist heute keine Kleinigkeit. In diesem Wagen hier, den auch eine junge Mutter vorzüglich und fröhlich durch den Sonnenschein fährt, lagen schon die drei Kinder ihrer älteren Schwester. Hätte sie damals, als sie diese kleinen Heinen bewunderte, wohl gedacht, daß sie in wenigen Jahren selbst so ein kleines Glüd spazierenfahren würde? In den Wagen liegen die Kinder. Braune und blaue Augen blinzeln ins Licht. Hinter dem Berg des warmen Federbetts sucheln ganz kleine in Wolle verpackte Arme, schaut ein winziges Näschen hervor. Manchmal bleiben die Mütter stehen. Sie kennen sich schon untereinander, denn es sind täglich dieselben, die hier die Kleinen ausfahren. Verständnisvolle Frauenaugen schauen in den anderen Kinderwagen, Ratsschläge und Erfahrungen werden ausgetauscht. „Mein Mann wollte natürlich einen Jungen haben“, sagt eine junge Frau, „nun ist es ein Mädelchen geworden. Na, ich denke, die vielen Jungen, die in den letzten Jahren geboren wurden, wollen ja schließlich auch mal eine Frau kriegen, wie? Nun sind wir trotzdem sehr froh. Und schließlich, was den Jungen betrifft — nun, unsere Heine Erna wird auch noch mal ein Brüderchen bekommen!“ Die Sonne lacht, die Vögel zwitschern in Baum und Strauch, und auf dem kahlen Erdboden sind die ersten Frühlingsblumen erwacht und schauen ins Licht. Der Frühling ist im Anmarsch. Und er freut sich über die kleinen Menschenkinder, die den ersten Frühling ihres Lebens erleben.

Mitgliedern anwesend sein, so wird eine halbe Stunde später die Vollversammlung nach § 12 Absatz 4 der Vereinsstatuten abgehalten werden.

m. Die Jagdreviere im Bereiche der Bezirkshauptmannschaft Maribor, rechtes Draufser, gelangen am 11. und 12. April zur Versteigerung, u. zw. am 11. April die Jagdreviere der Gemeinden Studenci, Bobrežje, Limbuš, Ruše, Krain, Rače und Soča und am 12. April der Gemeinden Sv. Lovrenc a. S. und Vodvella.

m. Krise im Baugewerbe. Wie wir erfahren, zerbrechen sich die Mariborer Bauunternehmungen sehr viel mit der Frage die Köpfe, wie es in der heurigen Saison um die Beschäftigung der Angestellten und Arbeiter bestellt werden würde. Es sind fast keine Neubauten angemeldet, ein Zeichen, wie schwer gerade das Baugewerbe und die ihm angeschlossenen gewerblichen Branchen noch immer unter der Bankenpanne und ähnlichen Maßnahmen, die die Wirtschaft droffeln, zu leiden haben.

m. Ein Mordling ist der erst 22jährige Besitzersohn Rudolf P u s n i k aus Soča, der sich heute vor Dr. Tombal als Einzelrichter des Kreisgerichtes zu verantworten hatte. Im Hause diente als Stützmädchen die 12jährige Antonia G o r i s e t, die alle mögliche Arbeit für den Burschen zu verrichten hatte. Als sie einmal im vergangenen Herbst mit der Arbeit nicht nachkam, wurde das Kind von P u s n i k mit Fußtritten bedacht und dabei verletzt, worauf er sie in den Wald schleifte und sie dort an einem Baum mit gekreuzten Händen anband. Das Kind wurde erst einige Stunden später von einem Manne losgebunden, der sich auf der Pilsjuche befand. Der Bursche erhielt für seine Tat einen Monat strengen Arrest, bedingt auf zwei Jahre, sowie 100 Dinar Geldstrafe jubdiziert.

m. Verhängnisvoller Sturz eines Kindes. Das acht Monate alte Söhnchen der Arbeiterin K o l o j aus Kalse bei Slovenska Bistrica, Heinrich, stürzte in einem unbewachten Augenblick vom Bett und zog sich den Bruch des linken Beines zu. Das Kind mußte im Krankenhaus in Maribor Aufnahme finden.

m. Am heutigen Fischmarkt, der sehr gut besichtigt war, wurden Sardellen zu 12, Ajioli zu 26, Cipli zu 20, Tintenfische zu 12, Koli und Krebsje zu 20 und Karpfen zu 10 Dinar pro Kilo gehandelt.

m. Tod aus Erschöpfung. Beim Besitzer Grum in Kozji vrh bei Remsmit iprach der 40jährige ehemalige Arbeiter L u d a s M r a l vor, der um Unterkunft ansuchte, die ihm auch gerne gewährt wurde. Der Greis erzählte, er sei aus dem Krankenhaus in Slovenjgradec entlassen worden und befände sich gegenwärtig, da er keine Geldmittel besitze, auf einer Wanderung nach Maribor, wo er bei Verwandten unterzukommen hoffe. Am nächsten Morgen wurde der arme Mann tot aufgefunden. Er war infolge Entbehrungen und Krankheit so sehr erschöpft, daß ihn der Tod bei fremden Leuten ereilte.

m. Opernpremiere. Mitte der kommenden Woche bringt unsere Theaterleitung die gesamte Offenbach'sche Oper „Hoffmanns Erzählungen“ nach mehrjähriger Pause wieder zur Aufführung. Dieses Meisterwerk füllt ständig das Repertoire aller größeren Bühnen aus. Die Spielleitung hat Oberregisseur Herr J. Kovič inne, während die Oper vom Kapellmeister Herrn Herzog einstudiert wird. Die Besetzung ist die folgende: Olympia und Antonia — Fr. Herzog als Gast, Gulietta — Jel. Udovič, Stimme der Mutter — Frau Cepič, Hoffmann — Sanctin, Nikolaus

Wieder Brand im Burgwald

Gegen 17 Uhr brach gestern in dem dem Baron Twidel gehörenden Teil des Burgwaldes östlich der „Drei Teiche“ wieder ein Brand aus, der etwa ein Viertel Joch Jungwald vernichtete. Nur dem Umstande, daß in der Nähe des Waldes im Obstgarten einige Arbeiter beschäftigt waren, ist es zu verdanken, daß der Brand rechtzeitig bemerkt wurde. Die Arbeiter machten sich unter der Leitung des Wirtschafters Bulovnik sofort daran, das Feuer zu löschen, was ihnen unter Aufbietung aller Kräfte auch gelang. Immer wieder kommt es vor, daß im

Ein vielseitiger Gauner

Finanzer, Steuerexekutor, Fleischhauer und Dieb in einer Person

Die Mariborer Staatsanwaltschaft hat sich jetzt mit den Treibereien des 23jährigen Arbeiters Franz S l a d e t aus Juršinci bei Ptuj zu befassen. Der Bursche ist zwar arbeitslos, weist sich aber in der Not zu helfen. Leider ist er in den Mitteln nicht wählerisch und legt in der Erfindung von Wegen, zu Geld zu kommen, ein Talent an den Tag, das einer besseren Sache wert wäre. Gewiß, der Mann war stellenlos, dies hinderte ihn aber nicht, auf Kosten der Leichtgläubigen, die sich vom scheinbaren Auftreten eines Hochstaplers leicht täuschen lassen, recht gut zu leben, allerdings, bis ihn der Arm der Gerechtigkeit ergriff.

Sladet war ein eifriger Besucher der Pilschenschenke in der Umgebung von Ptuj. Er kam bald darauf, daß einige Bauern keine Bewilligung zum Pilschenschenke besaßen. Dies machte sich der schlaue Bursche zunutzen, indem er wie im Donnerwetter dem verdunkelten Bauer ins Haus fiel und sich als Mitglied der F i n a n z k o n t r o l l e ausgab, die auf sein Treiben bereits aufmerksam geworden sei. Der Gauner wurde natürlich ausgezeichnet bewirtet und mit Geld bestochen, damit er reinen Mund halte.

Anderen Bauern stellte sich Sladet als S t e u e r e x e k u t o r vor, der die Aufgabe besitze, die fälligen Steuern einzuhoben. Zur Betrüftung seines Spezialmandates blätterte der Bursche in einem Haufen von Papieren, was auf den verlaßen dastehenden biederen Landwirt, dessen Gewissen nicht

ganz rein war, einen tiefen Eindruck machte. Auch hier ließ sich der Hallunke durch Speise Trank und Geld nachgiebiger stimmen und gab sich mit einem Teilbetrag der fälligen Steuern zufrieden.

Als die Leute schon mißtrauisch geworden waren, verlegte sich Sladet auf ein anderes Metier. Er wurde über Nacht M e h g e r, der für einen angesehenen Mariborer Fleischhauer am Lande Vieh kaufte und nötigenfalls auch eine kleine Anzahlung leistete. Das Vieh, besonders Kälber und Schweine, wurde dann mit hundertprozentigem Gewinn losgeschlagen.

Um die Zeit zwischen einem „Geschäft“ und dem anderen nicht unnötig zu vergeuden, betätigte sich der Bursche eifrig als D i e b, der am Lande wie die Elster stahl und sich mit allem zufrieden gab, was ihm unter die Hand geriet. Alles, was vorteilhaft an den Mann gebracht werden konnte, ließ der Gauner mitgehen und trieb mit dem Diebsgut geradezu schwunghaften Handel. Stets war der Hallunke mit Ware versehen, die er mit schönem Gewinn loszuschlagen verstand.

Nichts dauert ewig, auch die Treibereien des durchtriebenen Burschen nicht, der einen so vielseitigen Beruf auszuüben verstand. Sladet wurde festgenommen und dem Bezirksgericht in Ptuj eingeliefert, das nun jetzt die Anzeige an die Staatsanwaltschaft erstattete.

— Frau Jamejic-Kovič als Gast, Lindorf, Coppelius, Dappertutto und Mirabel — Koralie als Gast, Crespel — Paul Kovič, Nathanael und Spalanzani — Medven, Hermann — Gorinsel, Schlemihl — Strbinsel, Luther — Plaz, Andreas und Cochenille — Stosič, Pittichinaccio — Karastovič, Franz — Verdonik. Für diese Oper, für die neue Dekorationen angeschafft wurden, wurden der Chor und das Orchester verstärkt.

m. Wissenschaftlicher Vortrag des Ärztevereines. Heute, F r e i t a g, den 22. d. um 17 Uhr findet im Allgemeinen Krankenhause ein wissenschaftlicher Vortrag des Ärztevereines mit praktischen Demonstrationen statt.

m. Von Hunden überfallen. Die neunjährige Arbeiterstochter Josefina Kregenbacher aus Brezje wurde gestern von zwei Hunden angefallen, die dem Kind so schwere Bisswunden am ganzen Körper beibrachten, daß dasselbe im Krankenhaus untergebracht werden mußte.

* Heute, Freitag, Experimental-Abend des Herrn Svengali, „Belika favarna“, 2855

m. Wetterbericht vom 22. d. M., 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 11, Barometerstand 741, Temperatur +11, Windrichtung NE, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* Kino-Restoration, Kino-Cafe. Täglich ab 20.30 Uhr Zigeunermusik. Heute, Freitag, ausgezeichnete frische Seefische.

m. Ein Schandensfeuer vernichtete in Krapje bei Lutomer die Objekte des Besitzers D o l a m i č. Das Vieh konnte rechtzeitig gerettet werden. Es ist dies schon der dritte Brand, der in der letzten Zeit in Krapje zum Ausbruch kam.

m. Risiko der Arbeit. In der Textilfabrik Doctor in drug geriet der 33jährige Arbeiter Felj S a s b a c h e r während der Arbeit mit der rechten Hand zwischen die

Walzen, die ihm dieselbe zerquetschten. Er mußte im Krankenhaus um Aufnahme ansuchen.

Unterstützt die Antituberkulosenliga

Aus Ptuj

p. Dr. Ing. Josef Drnig f. Wie wir berichteten, ist in Graz der Direktor der „Stemag“ (Steirische Wasserkraft- und Elektrizitätsgesellschaft) u. Gutsbesitzer Herr Dr. Ing. Josef D r u i g im schönsten Mannesalter von 45 Jahren gestorben. Bekanntlich war der Verstorbene ein Sohn des bereits verstorbenen ehemaligen Bürgermeisters von Ptuj und Landtagsabgeordneten Josef Drnig und ein Bruder des Weingroßhändlers Herrn Paul D r u i g in Ptuj. Mit Dr. Josef Drnig, der sich für den Aufschwung der steirischen Elektrizitätswirtschaft sehr verdient gemacht hat, genöß wegen seines vornehmen und liebenswürdigen Wesens allseitige Sympathien. An seiner Bahre trauert die Witwe, die Tochter des verstorbenen Stadiphyllikus von Ptuj Dr. Mezler von Andelberg und Schwester des Leibnizier Tierarztes Herrn Dr. Egon Mezler von Andelberg, sowie drei Kinder. Ihre feinen Angehörigen!

p. Gestorben ist hier die 64jährige Witwe nach dem Schlossermeister Franz Kutovec, Frau Alojze K u t o v e c. Friede ihrer Asche!

p. Den Verletzungen erlegen ist ein gewisser Anton M e d v e d aus Cirkovec, der in der Faschingszeit bei einer Rauferei in Pongerei am Kopfe schwer verletzt wurde.

p. Fußballberby. Am kommenden Sonntag treffen sich die hiesigen Fußballmannschaften „Ptuj“ und „Drava“ im Meisterschaftslampf gegenüber. Das Wettspiel wird um 15 Uhr am Sportplatz des SK. Ptuj ausgetragen.

p. Den Apothekennachdienst versteht bis einschließlic Freitag, den 29. d. M. die Apotheke „Zum goldenen Hirschen“ (Mag. Behrbalt).

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Freitag, 22. März: Geschloffen.
Samstag, 23. März um 20 Uhr: „Professor Zie“. Ab. C.
Sonntag, 24. März um 15 Uhr: „Zerlichter“. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Der fidele Bauer“. Ermäßigte Preise.
Montag, 25. März um 15 Uhr: „Der verlorene Walzer“. Unwiderruflich zum letzten Mal. Tiefermäßigte Preise (von 20 Dinar abwärts). — Um 20 Uhr: „Professor Zie“. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Kino

Union-Tokino. Das Schlogerlustspiel „Winternachtsstraum“ mit den größten Lustspielstar Magda Schneider, Wolf A. Bach, Kethy, Hans Moser, Theo Lingen und Richard Romanovsky. Ein Film voll Humor und Liebe, Sonne und Schnee. Echter Wiener Humor und neueste Schläger wie „Mit gehts immer dank schön“, „Was ist das Leben, wenn Du mich nicht liebst“, usw. — Es folgt das lustige Doppelprogramm „Pat & Patashon“ und der neueste Silber-Riden-Film.

Burg-Tokino. Das Weltereignis „Bosnische Aharjodie“, der teuerste und herrlichste aller Filme, die je gedreht wurden. Ein Großtonfilm, der in unserer Heimat mit unseren Liedern und unseren Tänzen, im Gespräch jedoch in deutscher Sprache gedreht wurde, damit man der ganzen Welt zeigt, daß wir die schönsten und auch romantischsten Gegenden besitzen und die fremden Touristen einladen, die „Wunder“ Bosniens und der Herzegowina mit eigenen Augen zu schauen. Ein Filmschlager, der im Ausland sensationellen Erfolg zu verzeichnen hat, bei dem in Graz und Wien alle Vorstellungen auf Tage voraus ausverkauft waren. In den Hauptrollen Brigitte Horney, Willy Eichberger und Attila Hörbiger.

Radio

Samstag, 23. März.
2 j u b l i a n a 12 Uhr Mittagsmusik.
18.30 Nachmittagskonzert. 18.50 Französisch.
19.30 Vortrag. 20.20 Vokalkonzert. 21.15 Abendmusik. 22 Unterhaltungskonzert. — B e o g r a d 11 Konzertmatinee. 13.15 Volkslieder. 16 Konzert. 18.30 Lieder. 20 Klarinettenvortrag. 20.30 Liederabend. 22.20 Abendmusik. 22.50 Tanzmusik. — W i e n 20 Im Marschtempo. 21.40 Durch Schritte und Heide. 23.30 Zigeunermusik. — B e r l i n 20.15 Lustiger Abend. 22.50 Tanzmusik. — B r e s l a u 20.10 Abendveranstaltung. 22.30 Tanzmusik. — B u d a p e s t 20.20 Operettenabend. 22.10 Zigeunermusik. 23 Nachtmusik. — D e u t s c h l a n d j e n d e r 20.15 Tanzweitzkreis. 23 Tanzmusik. — D r o i t w i c h 20.30 Unterhaltungskonzert. 21.30 Bunter Abend. 23 Orchesterkonzert. 24 Tanzmusik. — S t i n 20.10 Lustiger Abend. 22.25 Unterhaltungsmusik. — S a m b u r g 20.10 Wagner-Verdi. 22.25 Abendmusik. — L e i p z i g 20.10 Operettenabend. 22.40 Abendmusik. 23 Nachtmusik. — M a i l a n d 20.45 Volkslieder. 22 Synkopierte Musik. — M ü n c h e n 20.10 Gemüthlicher Abend. 23 Nachtmusik. — P o t e P a r i s i e n 20.50 Operarien. 21.15 Unterhaltungskonzert. 22 Tanzmusik. — P r a g 20 Mollöders Operette „Bettlerstudent“. 22.15 Nachtmusik. — R o m 20.10 Abendmusik. 21 Opernübertragung. — S t r a ß b u r g 20.45 Konzert. 21.30 Vokalkonzert. 24 Nachtmusik. — S t u r t s g a r t 20.10 Abendveranstaltung. 22.30 Tanzmusik. 24 Nachtmusik. — T o u l o u s e j e 20.10 Operettenlieder. 21.30 Konzert. 24 Nachtmusik. — W a r s h a u 20 Kammermusik. 21 Bach-Abend. 23.05 Tanzmusik. — Z ü r i c h 20.20 Vokalkonzert. 21.10 Kammermusik. 22.15 Tanzmusik.

Unterstützt die Aktion zur Errichtung eines DENKMALS für den Märtyrer-König Alexander I.

Aus Celse

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 24. März, findet in der Christuskirche um 10 Uhr vormittags der Gemeindegottesdienst und im Anschluss daran um 11 Uhr der Kindergottesdienst statt. Die Gottesdienste hält Herr Pfarrer Gerhard M a n n, der nun wieder aus dem Deutschen Reiche zurückgekehrt ist.

Promotion. Am Mittwoch fand in der Aula der Grazer Universität die Promotion des Herrn Karl Voloujschegg, Sohnes des verstorbenen Oberweterinärates Herrn Josef Voloujschegg aus Celse, zum Doktor der Rechts- und Staatswissenschaften statt.

Gewerbefeierstag. Die Gewerbetreibenden in unserer Stadt haben ihren Gewerbefeierstag, den Tag des heiligen Josef, still und würdevoll begangen. Um 8 Uhr früh fand in der Haupt- und Stadtpfarrkirche eine heilige Messe statt, die seitens der Gewerbetreibenden zahlreich besucht war. Anschließend fand im engeren Kreise eine Gewerbeversammlung statt.

Todesfall. In Celse (Ra okopih 9) starb der Privatbeamte i. R. Herr Johann Mihar im Alter von 60 Jahren. Der Verlebte hat vier Kinder. Die Leiche wurde am Donnerstag nachts überführt worden, wobei am Donnerstag nachmittags die Beisetzung stattfand.

Die Regulierung der Subnica schreitet rüstig vorwärts. Bisher hat man das Bett von der Mündung aufwärts bis zur Eisenbahnbrücke in Lava beim Oberlahnhof reguliert. Von der Spavbeva ulica bis zur Eisenbahnbrücke hat man ein neues Bett ausgehoben. Die Arbeiten werden bis Ostrožno fortgesetzt werden. Die Regulierungsarbeiten werden von der Stadt- sowie von der Umgebungs-gemeinde durchgeführt. Viele Arbeitskräfte finden dort Beschäftigung.

Die Hopfenbauer und Zinker tagen. Am Maria Verkündigungstage, dem 25. März, findet im Saale des Gasthofes Koblet in Zalec bei Celse die 56. ordentliche Hauptversammlung des Hopfenbauvereines der Draubauerschaft statt. Beginn um halb 9 Uhr früh. — Am Sonntag, den 24. März, wird der hiesige Zweigverein des Zinkerverbandes im hiesigen Gewerbeheim seine 9. Jahresversammlung abhalten. Beginn um 8 Uhr früh.

Vom Jagdverein. Der Slowenische Jagdverein in Celse wird am Sonntag, den 24. März, in den Räumen des Hotels „Hubertus“ die Jahreshauptversammlung abhalten. Beginn um halb 10 Uhr vormittags.

Neue Fernleitungen? Die Krainischen Landeselektrizitätswerke beabsichtigen, die Beleuchtung elektrisch zu versorgen. Die Leitung elektrischer Fernleitung von Zalec über Krja was, Ostrožno und Gaberje bis zur Zinkhütte in Celse zu verlängern. Die diesbezügliche behördliche Beratung wird

SPORT

Internationales Tischtennisturnier Um die Meisterschaft von Maribor

In den nächsten drei Tagen wird in der Draustadt ein Tischtennis-Turnier abgehalten, für das in den Reihen der Ausländer des Pingspongspiels großes Interesse herrscht. Während für morgen, Samstag, den 23. d., die hiesigen Spieler ihre Kräfte messen werden, werden an den beiden Feiertagen, Sonntag und Montag, den 24. und 25. d., auch auswärtige Spieler in den Wettbewerben teilnehmen.

Bisher liegen bereits zahlreiche Anmeldungen nicht nur aus Maribor, sondern auch aus Celse, Ljubljana, Zagreb und Graz vor, weshalb dem Treffen mit berechtigtem Interesse entgegenzusehen wird, zumal unter den Teilnehmern beachtenswerte Spielergrößen genannt werden.

Montag Begegnung zwischen „Maribor“ und „Seleznicar“

Am Feiertag, Montag, den 25. d. um 15 Uhr treten die Mannschaften unserer Sportklubs „Maribor“ und „Seleznicar“ am grünen Rasen einander gegenüber, um ihre Kräfte im Meisterschaftsspiel zu messen. Um 13.30 Uhr treten die Reserven der beiden Klubs einander gegenüber. Auch hier handelt es sich um einen Punktekampf.

Vom Davis-Cup

Zur Ausübung der Tagung des internationalen Tennisverbandes fand in Paris eine Sitzung des Davis-Cup-Komitees statt. Es wurde nur entschieden, daß das Komitee bei Anwesenheit der Hälfte der Mitglieder beschlußfähig ist und seine Beschlüsse mit Zweidrittel-Majorität faßt. Diese Entscheidung tritt erst in Kraft, wenn die siebzehn in Paris nicht vertretenen Nationen ihre Zustimmung gegeben haben.

Der erste Davis-Cup-Kampf dieses Jahres findet Ende März zwischen U.S.A. und China statt. Die chinesische Mannschaft, bestehend aus Sun Chong und Tschju Sinitie, befindet sich bereits auf der Reise nach Amerika.

An Terminen stehen bis jetzt fest: Erste Runde: Japan—Holland in Schweden am 10. bis 12. Mai; Neuseeland gegen Australien 12. bis 14. Mai in Eastbourne. Zweite

Dienstag, den 26. März, in Zalec stattfinden. Treffpunkt um 10 Uhr 10 am Bahnhof in Zalec.

Kranzablösung. An Stelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Kade spendete für die armen Kinder der Umgebungs-gemeinde zu Handen des Vincentius-Vereines der Fabrikant Herr Johann Kade in Celse 100 Dinar, desgleichen „Angekauft“ für den selben Zweck ebenfalls 100 Dinar.

Runde: Deutschland gegen Italien in Berlin 8. bis 10. Juni; Südafrika gegen Polen in Warschau 17. bis 19. Mai.

Die für den 23. d. anberaumten Doppelkämpfe um die Meisterschaft von Maribor kämpfen auf einem späteren Zeitpunkt verschoben werden.

St. Rapid. Heute, Freitag, findet um 20 Uhr eine wichtige Spielprüfung statt, in welcher die Aufstellungen für die kommenden Spiele gemacht werden. Die Jugend spielt Sonntag vormittags gegen die Maribor-Jugend, die Reserve nachmittags gegen die Svoboda-Reserve und die erste Mannschaft Montag gegen St. Athletik in Celse.

Aus dem Rotoklub Maribor. Am 23. d. treffen sich die Mitglieder des Rotoklubs Maribor um 20.30 Uhr im Gasthaus Pavestie in Kamnica zu einer geselligen Zusammenkunft. Jene Mitglieder, die daran teilnehmen wollen, mögen sich unverzüglich bei R. Vog, Franciskanska ulica 13, melden, da bei ungenügender Beteiligung der Abend auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wird.

Eröffnung der Tennisaktion. St. Rapid eröffnete Sonntag, den 24. d. vormittags den regulären Tennisbetrieb auf allen Plätzen in der Koroskova ulica. Auch die Tennisplätze am Fußballplatz werden am gleichen Tage zur Benutzung freigegeben.

Das Turnier in Cannes wurde mit folgenden Finalkämpfen abgeschlossen: Herren-einzel: Brugnion gegen Elmer 6:3, 6:4, 0:6, 2:6, 9:7. — Dameneinzel: Mathieu gegen Stammers 6:1, 2:6, 6:0. — Damendoppel: Mathieu - Stammers gegen Weivers - Deutsch 6:2, 6:2. — Gemischtes Doppel: Mathieu - Brugnion gegen Stammers - Raslejska 6:1, 6:2.

Zwei Erstklassige im Finale. St. o. k. Westbromwich Albion vor 50.000 Zuschauern Westbromwich Albion und Bolton Wanderers im Wiederholungsspiel gegenüber, da die erste Begegnung Samstag 1:1 geendet

hatte. Westbromwich Albion siegte 2:0 knapp aber sicher über zweitklassigen Wanderers. Mit Sheffield Wednesday und Westbromwich Albion treten daher am 27. April in dem schon ausverkauften Wembley-Stadion zwei Klubs der ersten Division zum Finale um den Cup an.

Weltmeister Al Brown wurde in Barcelona von dem spanischen Bantamgewichtmeister Sanghili nach Punkten geschlagen.

Aus aller Welt

Bitte, versichern Sie meine Weine!

Es ist ja keine Seltenheit mehr, daß sich schöne und schön sein wollende Frauen heute alle möglichen und unmöglichen Körperteile versichern lassen. Wir erinnern uns da zum Beispiel daran, daß eine der deutschen Filmschauspielerinnen, die elegante Lil Dagover, ihren schönen Rücken einst sehr hoch versicherte. Nun hört man aus London, daß Vera Kentschinowa, die Primaballerina des kaiserlichen Tanzensembles gleichen Namens, ihre Tanzfüßchen gegen Unfall um den fast schwindelnd hohen Betrag von 35.000 Dollar versichert hat. Das müssen nun aber schon wirklich hübsche Tanzfüßchen sein.

Die Welt auf der Weltausstellung.

Für die kommende Weltausstellung in Paris ist die Ausstellung eines Riesenglobus vorgesehen. Man wird also zum ersten Male die Welt sehen auf eine der Weltausstellungen gehen! Der Riesenglobus wird einen Durchmesser von 13 Metern aufweisen und in plastischer und farbiger Darstellung das Bild unserer Erde zeigen. Bis jetzt ist bereits der Entwurf für das vorgezeichnete Globarium, das die Ausstellungsbereiche voll, fertiggestellt. Die Ausstellungsfläche wird allein 150 Quadratmeter umfassen.

Ameisen zerstreuen Napoleons Sterbehause.

Das jähliche Haus, in dem der große Franzosenkaiser auf St. Helena seine letzten Lebensjahre zubrachte und schließlich einsam starb, ist jetzt, wie aus einem Antrag in der französischen Deputiertenkammer hervorgeht, von der Gefahr vollständiger Zerstörung bedroht. Die gefährdeten roten Ameisen haben auf Haus Longwood einen Angriff gemacht und sollen sogar schon den ganzen Fußboden des Gebäudes unterminiert haben. Ein Deputierter hat daher den französischen Außenminister aufgefordert, ein Schulschiff der französischen Marine mit einer Anzahl Sachverständiger dorthin abzusenden, damit das historische Bauwerk vor der Vernichtung bewahrt wird.

BÜCHER-SCHAU

6. Gartenbuch für Kinder. Von Mie Dumrath. Verlag „Meine Kinder“, Dresden. Start. M. 1.—. Dieses neue Gartenbuch spricht durch Bilder zu Kindern. In fröhlichem fröhlichen Ton wird hier eine Kindergeschichte vom Garten erzählt, anregend, unterhaltsam und belehrend zugleich. Das reizende Buchlein ist so recht geeignet für 6- bis 10jährige Kinder, die ein Beet anlegen und pflegen wollen und die einen Führer für die Gartenarbeit brauchen, einen Führer, der zeigt, wie man Fehler vermeidet und wie man's richtig machen muß, um Freude und Erfolg zu haben.

6. Jugoslovenski Turista. Die letzte Nummer des Jugoslovenski Turista zeichnet sich durch einen gewählten Inhalt und eine äußerst geschmackvolle Ausstattung aus. Besondere Beachtung verdienen die Beiträge von Janko Jazbec, Milorad Milosevic, J. Belaric und Vladimir Negallj. Interessant ist auch die statistische Uebersicht des Fremdenverkehrs in der oberen Krain und im Goritsi Kotar. Außerdem noch Kurzberichte und Nachrichten. Verlag: Biblioteka „Zdrav“, Susak. Im Jahresbezug Din. 100.—.

6. Deutsche Geschichte von Bismarck bis Hitler. Mit 35 Skizzen und Tabellen und einer Zeittafel von Dr. Heinrich Schme. Verlag Schöningh, Paderborn. In Ganzleinen M. 4.80. Eine gutgegliederte, übersichtliche Arbeit, die in leichtverständlicher Sprache

alles Wesentliche über das Reich Bismarcks, den deutschen Aufbruch in den Jahren 1919 bis 1933 und die Gründung des Dritten Reiches darstellt. In diesem Buche wird mit einer Folgerichtigkeit, die zutiefst überzeugt, mit einer einfachen Eindringlichkeit, die erschütternd, und sachlicher Richtigkeit, die letzten 20 Jahre Geschichte des Deutschen Reiches wiedergegeben.

6. Thiele findet seinen Vater. Von Wilfried Bade. Verlag Knorr u. Hirth, München. Geh. M. 2.30. Wilfried Bade schildert das Schicksal eines jungen Menschen, dessen übermenschlicher Wille in der trostlosen Zeit des Zusammenbruchs von 1918, in den Wirren der Nachkriegszeit und des geistigen Niederganges nach einer bescheidenen Tat schreit. Es ist eine im Innersten packende Geschichte, wie Vater und Sohn aneinander vorbeigehen, beide umjorgt von der vergrämten, trostlosen Mutter, wie schließlich der Sohn Befriedigung seines Latendranges findet und wie sich endlich auch Vater und Sohn nach Jahren harten Kampfes und Richtversteuens wieder finden.

6. Die Form. Zeitschrift für gestaltende Arbeit. Herausgeber Walter de Gruyter, Berlin. Einzelnummer M. 1.25, im Jahresbezug M. 12.—. Die Schriftleitung dieser Zeitschrift sucht Monat um Monat für den Leser das Beste aus von allem, was im Geiste der

Zeitzeit gebaut, was an Möbeln, Gärten und an handwerklichen schönen Dingen in der Gebrauchsgraphik und Typographie gestaltet wird, von dem, was Photographiert und gefilmt wird, was die Technik erzeugt, was Bildhauer und Maler schaffen. Durch Aufteilung dieses großen Gebietes in Sonderhefte ist für eine leichte und gründliche Unterweisung Vorsorge getroffen. Jedes Heft ist auf Kunstdruckpapier gedruckt und geschmackvoll ausgestattet.

6. Deutsche Frauenkultur. März 1933. Verlag Otto Beyer, Leipzig. Das vorliegende Heft befaßt sich mit der modernen Wohnungseinrichtung. Außerdem noch einige literarische Aufsätze und viele Bilder. Der Kleiderteil bringt einige hübsche Modelle für das Frühjahr.

6. Neue Hauswirtschaft. Einzelheft 70 Hg., Thienemann Verlag, Stuttgart. Eine Auswahl belehrender Aufsätze über Gesundheit, Ernährung, Arbeitstechnik usw., dazu eine Seite vorzüglicher Küchenrezepte und viele Bilder.

6. Donauraum . . . Schicksalsraum! Ein politischer Reisebericht von Rolf Brandt. Start. M. 2.—. Hansische Verlagsanstalt, Hamburg. Brandts neue Schrift ist ein Bericht über die politische Situation des Donauraumes. In keinem Raum Europas drängen die politischen Gewalten so sehr nach einer Entpannerung, wie gerade im Donauraum. Auf einer ausgedehnten Reise hat der Verfasser die Tschechoslowakei, Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und Rumänien besucht und mit maßgebenden Politikern und führenden Persönlichkeiten Unterhaltungen

gepflogen, die die Größe der Gefahr, die aus diesen ungelösten Problemen Europas erwachsen kann, aufleuchten läßt. Die scharfen Beobachtungen des Verfassers vermitteln uns einen gründlichen Eindruck vom Leben dieses Gebietes. Dem politischen Interessierten, dem das Schicksal Europas am Herzen liegt, wird dieses Buch wesentliche Erkenntnisse vermitteln und ihn zu einer richtigen Beurteilung der europäischen Lage veranlassen.

6. Sich selbst rationalisieren. Wesen und Praxis der Vorbereitung persönlicher und beruflicher Erfolge von Dr. G. Großmann. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart-O. Preis in Ganzleinen M. 12.—. Das Buch hat nichts zu tun mit den inzwischen untergegangenen Amerikanismen vieler Erfolgsbücher. Es ist herausgewachsen aus der Praxis eines methodenreife bekannt gewordenen Arbeitsmethodenspezialisten, der nach vielfältiger, erfolgreicher wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Tätigkeit vielen geholfen hat, zu den leistungsfähigsten und erfolgreichsten Männern in Handel, Industrie u. s. w. zu werden. Viele schreiben, daß das Buch einen Wendepunkt in ihrem Leben bedeutet habe und daß es ihnen mehr Nutzen gebracht hat, als alle bisher gelesenen Bücher zusammen. Alles in allem, ein Werk, das wertvolle Dienste im Neubau der Wirtschaft und bei der persönlichen Ertüchtigung leisten wird.

6. Das Innere Reich. Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben. Herausgeber: Paul Alberdes und Karl Benno von Meckow. Verlag Albert Langen-Müller in München. Vierteljährlich M. 4.80.

Wirtschaftliche Rundschau

Sinkender Kohlenbedarf Österreichs

Ist Österreich lebensfähig? / Starker Rückgang der industriellen Betätigung / Abnehmende Kohlenimporte

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, unter denen Österreich seit über 15 Jahren leidet, erfuhren bekanntlich durch die Weltwirtschaftskrise eine bedenkliche Verschärfung. Es ist eine Binsenwahrheit, daß die Alpenländer wirtschaftliche Anlehnung an einen größeren Wirtschaftsraum suchen müssen, der Bedarf an jenen Gütern hat, deren Voraussetzungen in Österreich in Ueberfluf gegeben sind. Österreich hat eine (verhältnismäßig große) „Meber“produktion an Holz, Eisen, Wasserelektrizität und den Produkten der Milchwirtschaft.

Auf sich selbst gestellt kann Österreich bestenfalls 3,5 bis 4 Millionen Menschen ernähren. Nur unter dieser Voraussetzung ist das Land in seiner jetzigen Gestalt „lebensfähig“. Nur wenn man die österreichischen Wirtschaftskräfte auf den Bedarf einer auf die Hälfte reduzierten Bevölkerung verläßern läßt, kann die Londoner Erklärung Dr. Schuschnigg über die Lebensfähigkeit des heutigen Österreich Geltung haben. Das liegt nicht daran, daß die Produktionskraft der Alpenländer und ihre Rohstoffbasis gering einzuschätzen ist. Wäre es so, dann würden die Weststaaten einer Zuordnung der österreichischen und der reichsdeutschen Wirtschaftskräfte weniger Widerstand entgegensetzen. Die österreichische Regierung versucht, diesen Widerständen Rechnung zu tragen und hat im Dreier-Abkommen bekanntlich im Vorjahr Anlehnung an Italien gesucht. Diese „italienische Orientierung“ hat im Volke selbst keine Sympathien gefunden. Und wie sich zeigt, hat der Instinkt des österreichischen Volkes richtig gewittert. Österreich ist ein politisches Werkzeug für die lateinischen Mächte, die den wirtschaftlichen Verfall des kleinen Landes gleichwohl nicht abbremsen können — oder wollen. Vier Millionen Österreicher sind eben — vom Standpunkt römischer Geopolitik — besser als sieben Millionen.

Wie wenig Italien wirtschaftlich helfen konnte, zeigt am besten die Entwicklung des österreichischen Brennstoffbedarfes. Im Jänner 1935 hat Österreich nur mehr 523.650 Tonnen mineralischer Brennstoffe verbraucht, gegen 641.450 Tonnen im Jänner 1934. Das entspricht einem Rückgang von über 18%.

Der österreichische Brennstoffbedarf (Jänner 1935) wurde vor der Inlandsförderung

mit 284.735 Tonnen (davon 10% Steinkohle) gedeckt, während 239.000 Tonnen aus dem Auslande kamen. Die Steinkohlenzufuhr erreichte in diesem Zeitabschnitt in diesem Jahre nur mehr 197.300 Tonnen gegen über 247.000 Tonnen im Vorjahre. Das entspricht somit einem Rückgang von über 20%. An diesem Rückgang der Brennstoffzufuhr waren die einzelnen Länder recht verschieden beteiligt. Der deutsche Anteil von Steinkohlenbelieferung betrug in diesem Jahre nur etwa 57% der Vorjahresmenge. Die unverhältnismäßig starke Schrumpfung der Kohlenbezüge aus den deutschen Revieren (um über 43%) steht gewiß nicht im Einklang mit sachlichen Erwägungen, die sich ja

Die Wirtschaftsbeziehungen zu Holland

Vor einigen Monaten wurde in Rotterdam eine holländisch-jugoslawische Handelskammer ins Leben berufen, die im jugoslawisch-holländischen Nationalauschuss in Beograd ein Gegenstück besitzt. Zweck der Institution ist die Vertiefung der gegenseitigen Handelsbeziehungen, die sich bereits recht erfreulich entwickeln. Ueber die bisherige Tätigkeit der Kammer wurde jetzt ein ausführlicher Bericht herausgegeben, der die Wirtschaftslage Hollands mit besonderer Berücksichtigung des Handels mit Jugoslawien schildert.

In diesem Bericht fällt zunächst der große Unterschied in den statistischen Daten über den gegenseitigen Güteraustausch auf, da ein großer Teil der von Holland aus Jugoslawien bezogenen Waren, wie Mais, Eisenbahnschwellen usw., weiter, größtenteils nach der Uebersee, verfrachtet wird. Auch sind die Handelskreise in den Niederlanden nicht verpflichtet, den Behörden über die Warenbewegung Angaben zu machen. Der Jahresbericht behandelt dann den Handelsverkehr zwischen Jugoslawien und holländisch-Indien und die Zahlungsbilanz, die ausgeglichener sein soll. Lobend wird die monatliche Schifflinie der „Oceania“ zwischen den Abriahäfen und Rotterdam hervorgehoben und auf die Notwendigkeit einer lebhafteren Gestaltung des gegenseitigen Fremdenverkehrs hingewiesen.

Zagreber Sellertwarenmarkt

Das Geschäft entwickelt sich zwar etwas günstiger, doch haben die Fabriken noch immer mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie bezogen ihre Rohstoffe, als für unseren Markt seitens des Auslandes noch großes Interesse herrschte, und waren gezwungen, zu sehr hohen Preisen ihren Rohstoffbedarf einzudecken, da die Gefahr bestand, daß der ganze Vorrat ausverkauft werden könnte.

In Zagreb notieren: prima Halfter 20 bis 21 Dinar, sekunda Halfter 18,50 bis 19,50, prima Geschirrstänge 19 bis 20, sekunda Geschirrstänge 17,50 bis 18,50, prima Seife 24 bis 26, sekunda Seife 21 bis 23, Stride 15,50 bis 17 Dinar. Auf diese Weise werden jetzt Nachlässe von 10 bis 15% gewährt.

Zagreber Därmemarkt

Jugoslawiens Produktion an Därmen ist sehr bedeutend, sie deckt nicht nur den gesamten Inlandsbedarf, es bleiben auch große Ausfuhrüberschüsse übrig. Dieser Ueberfluf bedrückt nun den Markt sehr, da die Ausfuhr gänzlich stockt. Die Tschechoslowakei, einst unser bester Abnehmer, bezieht fast nichts mehr; die große Arbeitslosigkeit hat dort den Verbrauch von Selchwaren stark vermindert, weil gerade der Industriearbeiter der stärkste Verbraucher von Selchwaren ist. Das Geschäft mit Deutschland stockt ebenfalls wegen der allzugroßen Wartezeit im Clearingverkehr. Frankreich hat durch zu hohe Zollsätze die Einfuhr unmöglich ge-

an der Tatsache orientieren müßten, daß der österreichische Export in das Deutsche Reich mengen- und wertmäßig steigende Tendenz aufweist.

Der Brennstoffbedarf eines Landes ist immer ein untrügliches Zeichen der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung. Auch ein Land wie Österreich, das über ungeheure Reserven an hydraulischer Elektrizität verfügt, kann den industriellen Beschäftigungsgrad am Brennstoffverbrauch messen. Es scheint somit, daß die wirtschaftlichen Sorgen der österreichischen Regierung noch keineswegs behoben sind. Der wirtschaftliche Erfolg des Kampfes des amtlichen Österreich scheint ausgeblieben zu sein. Darauf deutet ja auch die Tatsache, daß — trotz sinkender Arbeitslosenziffern — die Zahl der Krankenversicherten noch immer fallende Tendenz zeigt. Damit hat sich aber eigentlich auch die ökonomische Begründung der Ballhaus-Vositik selbst ad absurdum geführt. Der Wiederaufbau, ja, sogar bloß die Stabilisierung der österreichischen Wirtschaftslage steht somit noch in weiter Ferne. WPD.

macht, während die Schweiz nur erstklassige Ware kauft, diese aber bei uns ziemlich rar ist, so daß der dortige Markt von der vorzüglichen russischen und rumänischen Ware beherrscht wird.

Auf dem inländischen Markt ist der saisonmäßige Stillstand eingetreten. Die Erzeugung an Selchwaren ist gering. Das starke Angebot bröckelt die Preise stark ab, seit einiger Zeit macht sich auch der Wettbewerb der eingeführten Kunstidärme unangenehm fühlbar.

In Zagreb notieren: Schweinsdärme 60 bis 65 Para je Meter, trodene dünne Rindsdärme 70 bis 80 Para, gefalzene gerebe Rindsdärme bid 1,50 bis 2,25 Dinar, breite Pferdeidärme 4, mittelbreite Pferdeidärme 2,50 bis 3, Kunstidärme extrabreit 3, mittelbreit 3, Schafidärme, über 20 mm 12 bis 16 Dinar je Bündel (20 Meter), 18 bis 20 mm 8 bis 9 Dinar, unfortiert 6 bis 9 Dinar.

× Die Rußholzausfuhr wieder gestattet. Seit dem 3. Dezember v. J. war bekanntlich die Ausfuhr von Rußholz aus Jugoslawien untersagt. Jetzt wurde der Export von Rußrund-, -zimmer- und -schnittholz unter der Bedingung wieder bewilligt, daß der Exporteur dem Heeresministerium gleichzeitig 10% der verfügbaren Ware zum Anlauf anbietet. Dem zuständigen Zollamt ist die Bestätigung des Heeresministeriums vorzulegen, daß dieses die entsprechende Quote Rußholz von der Partei erhalten hat, oder aber daß es auf das Angebot verzichtet.

× Einkommensteuern für Schwefel und Schwefelblüte. Das Finanzministerium hat die Einfuhr von reinem Schwefel und Schwefelblüten für die Dauer von sechs Monaten ohne Entrichtung des vorgeschriebenen Zolls (aus der Zollpost 197, Punkt 2) bewilligt.

Film-Ecke „Bosnien“

In Burg-Loukno läuft jetzt ein Film, der zum Besten gehört, was die Filmkunst bis jetzt an lebensnahen und auf der höchsten Stufe der Vollenbung stehenden Werken hervorgebracht hat. Bei diesem in seiner Art einzig dastehenden Film hat man eigentlich gar nicht den Eindruck, einem von Schauspielern gespielten Filmdrama beizuwohnen, so echt und so hinreichend ursprünglich ist da alles, von der großartigen Landschaft angefangen, der schönsten und wildesten Herzegovina, bis zu den wunderbaren slavischen Liebes- und Heldenliedern, den prachtvollen Volkstänzen und köstlichen Charakterköpfen. Hier ist ein von Künstlerhand geformter und mit Künstlerauge gelesener Ausschnitt aus dem Leben eines von heißen Leidenschaften bewegten, prachtvollen und lebensfrohen Volkes auf dem Balkan festgehalten. Hier merkt man nichts

von Jupiterlampen, Schminke und all den anderen unerlässlichen Requisiten blutarmen Atelierfilms. Hier pulst wildes Leben über die Leinwand, das an manchen Stellen, wie beim Hochzeitsschmaus, beim Hochzeitstreiben und beim Gottesdienst in seiner sinnlichen Echtheit und in der Utrafik des Ausdruckes an die besten russischen Filme erinnert.

Die Handlung ist in diesem Filme fast Nebensache; sie ist denn auch einfach und wichtig wie diese Menschen und das Land, das sie geformt hat. Blutsbrüderhaft, Treue, ritterliches Denken und herzliche Gastfreundschaft gehören ebenso unzertrennlich zu ihrem Wesen wie wilde Entschlossenheit und Stolz. Die Gunst eines Weibes sieht zwischen zwei Blutsbrüdern, die nicht einen Augenblick zögern, für das geliebte Weib alles zu wagen: Vermögen, Stellung und auch das Leben. Der Kampf bleibt aber immer ritterlich und ehrlich.

Bei diesem Film weiß man nicht recht, wie weit die Mitwirkenden Schauspieler sind und wie weit echte Bosnien. Die Sprache ist deutsch, doch merkt man manchem an der Sprache an, daß er kein Deutscher ist. Am Neuesten merkt man's auch den deutschen Schauspielern nicht an, daß sie nicht minder dieses wildromantischen Landes sind. Sie haben sich der Umwelt meisterhaft angepaßt, daß man sich förmlich wundert, wenn sie deutsch zu sprechen anheben. Immer wieder wird man zu dem Glauben verleitet, es mit einer Aufnahme aus dem bosnischen Volksleben zu tun zu haben. Die Begleitgesänge sind echte serbische Lieder und die berühmten bosnischen „Sefdaline“ (Liebeslieder). Das bekannte Mangup-Lied, das man auch bei uns oft hört, erhielt als Reiterlied einen besonderen Ehrenplatz. In einer Wiener Zeitung heißt es darüber: „Diese Volksmusik! Der Reitergesang, mit dessen Klängen Atilla Hürbiger auf Brautraub reitet, wird als Entschädigung für sämtliche „Schlager“ des letzten Jahres aufgenommen werden.“

Auch in technischer Hinsicht ist der Film eine Glanzleistung. Die vielen Landschaftsbilder sind gottvoll. Er ist in jeder Hinsicht ein Kunstwerk im wahren Sinne des Wortes, das sehr viel zur Popularisierung der Schönheiten unseres Landes beiträgt.

Für den Haushalt Frische und Spannkraft durch Kräutertees

Alte Heilmethoden kommen heute wieder zu Ehren. Die Menschheit hat sich wieder auf die vielen Kräuter besonnen, die Mutter Natur ihm geschenkt hat. Ernste Krankheiten — das wissen wir alle — erfordern unbedingt den Rat des Arztes, aber alle jene kleinen Beschwerden, unter denen der moderne Mensch leidet und die durch ungesunde Lebensweise, Arbeit in geschlossenen Räumen mit schlechter Luft, durch falsche Ernährung usw. hervorgerufen werden — diese kleinen Leiden werden erfolgreich bekämpft durch den Genuf bestimmter Kräutertees. Es gilt nur zu wissen, welche Pflanzen für die entsprechenden Beschwerden zur Bekämpfung geeignet sind.

Alfalienblätter ist ein gelindes Abführ- und Blutreinigungsmittel. — Anis wirkt verdauungsfördernd u. krampfstillend, ferner ist es ein beliebtes Küchengewürz. — Weierandorn gegen Husten, Magen- und Leberleiden. — Arnikablätter u. als Schwacher Ausguf bei Husten und Blähungen. — Baldrianwurzel wirkt krampfstillend, nerven- und magenstärkend. — Carrageenwurzel bei Brustleiden u. Erkältungen. — Eichenrinde: Innerlich: zusammenziehendes Mittel; äußerlich: zu Bädern. — Erenpreis wirkt wassertreibend, auch gegen Brust- und Leberleiden. — Fiedelblätter: Schweigtreibendes Mittel bei Erkältungserkrankungen. — Faulbaumrinde wirkt abführend und blutreinigend. — Fenchel wirkt lösend, beruhigend und als Augenwasser. — Kamuzurzeln: äußerlich zu Bädern, innerlich magenstärkend u. verdauungsfördernd. — Graswurzel: wirkt blutreinigend und schleimlösend. — Lavendelblätter: bei Nerven- und Magen Schwäche und als Bäderzusatz und Kräuterkissen. — Heide-

b e r b l ä t t e r: bei Zuckerkrankheit, Durchfall und Ruhr. — **W a l v e n:** gegen Husten, Brustverengung und am Gurgeln. — **K i n g e l b l u m e:** Zu erweichenden Umschlägen bei Gichtwären. — **S a m i l e r o m:** ist ein beliebtes Haarwuchsmittel. — **S a l b e i:** Gegen Nierenleiden, Nachtischweiß und als Gurgelwasser. — **S t a r k e n v e r t r e i b e n d e:** — **S c h a f g a r b e:** bei Augen-, Magen- und Nierenleiden. — **S t e f m ü t t e r d e n:** wirkt blutreinigend und schweißtreibend. — **K l e i n e w u r z e l:** bei Hustenreiz und Heiserkeit. — **K l e i n e w u r z e l:** wirkt blutreinigend und schweißtreibend, ferner als Haarwuchsförderndes Mittel. — **A t t i c h w u r z e l:** Gegen Wasserjucht und Nierenleiden. — **B ä r e n t r a u b e n b l ä t t e r:** Wasserreibend bei Nieren- und Blasenleiden. — **V i t t e r l e e:** wirkt magenstärkend und gegen Gicht, Wasserjucht, Wechselstieber. — **K u h b l ä t t e r:** wirkt blutreinigend und bei Strafulose. — **S a m i l l e,** deutsche: Blähungstreibendes, krampfstillendes und schweißtreibendes Mittel. — **D r a n g e n s c h a l e n:** magenstärkend. — **W a c h o l d e r e e n:** appetitanregendes und verdauungsförderndes Mittel und gegen Blasenleiden. — **W e r m u t:** kräftiges, magenstärkendes und fieberwidriges Mittel. — **S e n n e s b l ä t t e r:** Beliebtes Abführmittel. — **S c h i f f e l b l u m e:** Gegen Gicht und Nervenleiden.

macht und damit die Gefahren der Raubtierjagd wesentlich verringert. Die stärksten Löwen und die listigsten Tiger können jetzt mit Hilfe raffinierter ausgetüchteter Fallen und Drahtnetze mühelos lebend gefangen werden. Ja, man ist bereits soweit vorgeschritten, daß man in Afrika mit eigens dafür hergerichteten Autos förmliche Treibjagden veranstaltet. Dieses massenweise und wahllose Abschleusen von mit Motorkraft zusammengetriebenen Tieren vom sicheren Wagen aus, wie es in jüngster Zeit oft von gewissen Reizegeellschaften geübt wurde, ist, vom sportsmännischen Standpunkt betrachtet, durchaus zu verurteilen und muß überhaupt als Unfug angesehen werden.

Nicht minder grausam als diese moderne Jagd im Auto, aber doch interessanter und nicht so gefahrlos ist die Elefantenjagd. Ich glaube kaum, daß es überhaupt ein noch gefährlicheres Unternehmen gibt, als das Einfangen und Zähmen wilder Elefanten, wie es in Indien von den Mahauts, Reitern auf durchaus zahmen und abgerichteten Elefanten, seit uralten Zeiten geübt wird.

Nachdem der Weidplatz einer Elefantenherde von eigens dazu ausgewählten Leuten ausfindig gemacht worden ist, umstellen eine Anzahl Mahauts das betreffende Gebiet und schließen sich nach einer zuvor verabredeten Zeitdauer zu einem dichten, sich allmählich verengenden Kreis zusammen. Sobald die älteren Tiere der Herde, die nicht nur sehr gefährlich, sondern auch äußerst listig sind, den bevorstehenden Angriff wittern, brechen sie aus und wehe dem Menschen, der es wagt, in diesem Augenblick den gereizten Riesen entgegenzutreten. Die jungen Tiere der Herde werden bei einer solchen Umzingelung von den alten jedesmal im Stich gelassen, und gerade sie sind es, für die die Jagd in Szene gesetzt wird.

Die Art des Angriffs ist fetsam. Zwei der Mahauts, jeder von ihnen auf einem zuverlässigen Elefanten sitzend, wählen sich irgend ein junges Tier aus der wilden Herde und jagen es so lange, bis sie sich ihm genügend genähert haben, um es mit der Schlinge einzufangen zu können. Wenn erst einmal richtig gefesselt, wird der Beute ein fester Strick um den Hals gelegt und sie zwischen die beiden Reittiere genommen. Die Enden der Fesselung sichern die kräftigen, abgerichteten Elefanten. Schließlich wird der junge Gefangene in Bedeckung eines Mänters an jeder Seite einfach abgeführt. Alles das spielt

sich natürlich bei heftiger Gegenwehr des Opfers ab.

Im Lager der Jäger angekommen, bindet man den jungen Widling dann dergestalt an starke Pfähle oder dicke Bäume, daß er kein Glied rühren kann und sein ganzer Körper sich in einer gestreckten, kräfteraubenden Lage befindet. Diese grausame Behandlung muß das arme Tier mehrere Tage erdulden. Noch nicht einmal Nahrung wird ihm dabei gereicht und nur, wenn er dem Hungertode nahe und vor Durst fast verstimmet ist, erhält es etwas Futter und Wasser. Dieser Vorgang wiederholt sich viele Male und so lange, bis der junge Elefant gelernt hat, seine indischen Bezwinger als Wohlthäter zu betrachten.

Schließlich findet sich der Gefangene mit seinem Schicksal ab. Sobald er sich vollkommen an seine neue Umgebung gewöhnt hat, befreit man ihn von seinen Fesseln und gestattet ihm zweien der gezähmten Tiere bei. Immer hübsch in der Mitte seiner beiden

Wächter gehend, bringen diese ihn nach und nach bei, die Befehle des Mahauts zu verstehen und auszuführen.

Interessant und wohl wenig bekannt ist, daß die Mahauts im Umgange mit ihren abgerichteten Elefanten sich einer besonderen Sprache bedienen, die nur ihnen geläufig ist. Man glaubt, daß diese eigenartige Sprache vor Jahrhunderten einmal aus dem alten China herübergekommen sei. Gleichviel, ob dem so ist oder nicht, der gezähmte Elefant versteht jedenfalls jedes vom Mahaut darin gesprochene Wort und führt stets gehorzaam alles aus, was ihm sein Herr befiehlt. In erstaunlicher Weise unterstützen die älteren Tiere ihren Herrn sogar darin, indem sie die erworbenen Kenntnisse auf ihre Art dem neuangebrachten Gefangenen mitteilen.

„Frau Nachbarin, ich bitte, borgen Sie mir den Teppichläufer.“
„Ich kann nicht, mein Mann ist auch noch nicht vom Gasthaus zurück.“

Elefantenjagd in Indien

Von Max D. B. o h l.

Noch bis vor ungefähr zwanzig Jahren war die Jagd auf exotisches Großwild ein lebensgefährlicher Sport und eine Angelegenheit für mutige und abenteuerlustige Männer. Heute soll es ein größeres Wagnis sein, den Potsdamer Platz in Berlin zu Fuß zu überqueren, als eine Autoreise durch ganz Afrika zu machen. Diese Ansicht eines bekannten Löwenjägers mag vielleicht etwas übertrieben sein, wahr aber ist, daß der moderne Großwildjäger dem Löwen nicht mehr wie einst nur mit Flinte und Jagdmesser bewaffnet entgegentritt. Auch auf diesem Gebiete hat man sich die letzten Errungenschaften in Technik und Wissenschaft zunutze ge-

Kleiner Anzeiger

Realitäten

Bauparcelle in Rospol zu verkaufen. Anzufragen Košpol Nr. 213. 2827

Zinshäuser, Familienhäuser, Villen, Ertragsbesitzungen, Gasthäuser verkauft, teilweise Mariborer Sparbücher, Posredovalnica, Maribor, Slovenska 26. 2846

Zu vermieten

Verkaufe wegen Uebersiedlung schwarzen Stutzlügen sowie komplette einbettige Zimmereinrichtung und verschiedene Möbel billigst. Adr. Vorw. 2797

Zu vermieten

Schönes, leeres Zimmer im Zentrum der Stadt zu vermieten. Anfr. Verw. 2861

Separ. Zimmer, schön möbliert, rein, abzugeben. Sodna ul. 16/5. 2823

Zu kaufen gesucht

Gasthansinventar zu kaufen gesucht. Anträge unter »G. Inventar« an die Verw. 2813

Zu mieten gesucht

Staatsbeamter, ohne Kinder, sucht 2-3-zimmerige Wohnung. Gefl. Anträge unter »Ruhe« an die Verw. 2841

Suche in der Nähe des Bahnhofes Werkstätte mit etwas Hofraum. Anträge unter »Dauer« an die Verw. 2787

Wohnung, 5 Zimmer und Badezimmer, trockene, staubfreie, ruhige Lage, event. mit Garten, gesucht. Angebote unter »Schöne Wohnung« an die Verw. 2788

Offene Stellen

Tüchtige Friseurin wird sofort aufgenommen. Zuschriften unter »Gleich« an die Verw. 2810

Mamsell wird sofort aufgenommen. Dipl. Damensalon Toplak. Oroznova 10. 2832

Kinderrialein, intelligentes, tüchtiges, zu 2 Kinder sucht Terno, Subotica, Trumbićeva ul. 6. Schulanhilfe. Mäuslichkeit, gute Zeugnisse erwünscht. 2831

Nachmittags KAFFEE

soll entweder die Kräfte auffrischen oder gesellige Stimmung aufkommen lassen. Für diese Zwecke empfehle ich Ihnen aus meiner Rösterei folgende Mischungen:

Mischung V	1/4 kg	Din 15.-
IV	1/4 kg	Din 17.-
III	1/4 kg	Din 19.-
II	1/4 kg	Din 21.-
I	1/4 kg	Din 23.-
Mocca	1/4 kg	Din 25.-
Special	1/4 kg	Din 27.-
Im Jahr	1/4 kg	Din 30.-

Z. Anderle, Maribor
Gospodna 20, Tel. 29-10. 2011

Hetzjagd hinter Ellinor

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN

Auf dem Kopfe trug er eine mächtige Schirmmütze aus kariertem Wolle, während ein Schal fast das ganze Gesicht verdeckte. Stoßweise zog er den Rauch aus seiner kurzen Pfeife.

Ellinor ging an dem Amerikaner vorüber, um ihre Kabine aufzusuchen. Obwohl sie mit ihrem Geld rechnen mußte, hatte sie doch eine Kabine erster Klasse genommen. Das war die einzige Möglichkeit, eine Kabine für sich zu haben. Und sie durfte nicht daran denken, den Schlafraum mit einem anderen Manne zu teilen. Ihr Geheimnis hätte zu leicht enthüllt werden können.

Noch einige bange Stunden folgten, als das Schiff an der südbengalischen Küste anließ, in Plymouth, um Post und neue Reisende aufzunehmen. Ellinor wagte sich während dieser Zeit nicht aus ihrer Kabine.

Es war immerhin möglich, daß Polizei auf das Schiff kommen, sie auf irgendeine Weise entdecken konnte.

Befreit atmete sie auf, als die Schiffsbrücke eingezogen wurde, als der Koloss sich langsam wieder in Bewegung setzte.

Das Schiff nahm seinen Kurs wieder auf, bald war das letzte Zeichen Englands verschwunden, der Leuchtturm von Eddystone; jetzt ging es hinaus in den Ozean.

Jetzt, da sie im freien Meer schwammen, da Ellinor sich aller Gefahr entronnen sah, wurde sie freier und zufriedener. Es machte ihr plötzlich Spaß, als Herr herumzulaufen.

Freudig gestärkt, erwachte sie am nächsten Morgen in ihrer sauberen Kabine, blinzelte

durch das runde Schiffsfenster. Das graugrüne Meer glitzerte silbern in der Morgen Sonne.

Geschwind schlüpfte Ellinor aus dem Bett, wusch sich und schlüpfte hinein in ihre Männerkleider, mit denen sie nun schon ganz vertraut umzugehen verstand. In kurzer Zeit war sie fertig und besah sich im Spiegel.

Sie würde sich beim Schiffsführer erst einmal das Haar schneiden lassen; das sah ja schrecklich aus, wie Charlie Hudson sie zugerichtet hatte! Ungepflegt und unordentlich, nicht, wie es sich für einen Passagier der ersten Schiffsklasse schickte.

Es war ja auch schon mehr als eine Woche her, daß man ihr den Männerkoff ge schnitten hatte.

Noch einen energischen Ruck mit der Haarbürste, dann verließ Ellinor ihre Kabine, um den Frühstückssaal aufzusuchen.

Als sie den Gang draußen entlang ging, traf sie auf den Herrn, den sie neulich im Diebstahl hatte liegen sehen. Breitpurig, die Hände in den Hosentaschen vergraben, lief er langsam vor ihr her. Auch er schien dem Frühstückszimmer zuzustreben.

Er setzte sich dort Ellinor gerade gegenüber. Seine Miße hatte er abgelegt, und jetzt sah Ellinor sein frisches, rotbraunes Gesicht, mit den charakteristischen, tiefen Falten um den Mund und um die Nase, wie sie das Leben zu zeichnen pflegt. Kühle, selbstbewußte Augen, darüber eine hohe breite Stirn und silbergraue, zurückgestämmte Haare.

Ellinor sah, daß der Mann sie intensiv musterte. Ganz verlegen wurde sie bei den eindringlichen Blicken ihres Gegenübers; aber sie mußte, magnetisch angezogen, immer wieder hinübersehen.

Ellinor ärgerte sich über sich selbst. Wie dumm sie sich nur benahm! Jetzt wurde sie sogar rot, wie ein Backfisch. Sie würde sich selbst verrotten durch ihr albernes Gebaren.

Aber — es war auch zu lästig, daß dieser Amerikaner sie immer fixierte. Was er nur von ihr wollte?

Mit Gewalt zwang sich Ellinor endlich zur Ruhe, widmete sich eingehend ihrem Frühstück. Sie blieb noch sitzen, als ihr Gegenüber den Saal verließ. Jetzt schmedte ihr alles noch einmal so gut.

Als Ellinor das Promenadendeck betrat, herrschte dort das Treiben, das allen großen Ozeandampfern gemeinsam ist. Die Passagiere bestanden hauptsächlich aus Holländern und Amerikanern, denen man meist die Wohlhabenheit von weitem ansah.

Ellinor war mit sich einig, sich Bekanntschäften soweit als möglich zu entziehen, und es schien auch, als ob man den jungen, stillen Mann nicht weiter beachten würde.

In Plymouth waren neue englische Zeitungen an Bord gekommen. Ellinor brante darauf, eine davon in die Hand zu bekommen und zu erfahren, was sich weiter ereignet hatte.

Bald sah sie in einem bequemen Stuhle und schlug eine der Zeitungen auf. Kaum hatte sie zu lesen begonnen, als sie mit einem leisen Wehlaut in sich zusammenlief.

Dann richtete sie sich mühsam auf. Sie konnte jetzt keine Menschen um sich ertragen, sie mußte allein sein, irgendwo in einer Ecke des Schiffes, mußte noch einmal lesen.

Taumelnd fast schritt sie die Treppe zum Bootsdeck empor, fand einen adseitigen Platz hinter einer Schotte, auf zusammengewälkten Tauen und Segeltuch.

Sie kauerte sich zusammen, stöhnte unterdrückt vor sich hin.

Mütterchen Hastings — ihre Wohlthäterin ... die Hüterin ihrer Kindheit ... sie war tot ... ihre Flucht hatte sie getötet ... welch grauenvolles Geschick! Und damit war es noch nicht genug ... sie sollte Frau Hastings bestohlen haben ... wurde eine abgefemte Diebin genannt ... eine lastbällige Verbrecherin, die ihre Wohlthäterin um ihre letzten Spargroschen gebracht hatte ...

War es denn möglich? Gab es so etwas Furchtvolles?

Warum tat sich die Erde nicht endlich auf, sie zu verschlingen? Wie sollte sie jetzt dieses grauenvolle Leben weiter ertragen?

Sie, die niemals irgend etwas Schlimmes begangen hatte, und die jetzt mit Schimpf und Schande bedeckt war, auf der ein Fluch zu ruhen schien!

In sich zusammengesunken, hockte sie in ihrem Winkel, verzweifelt und am Ende ihrer Kraft. Haltlos schluchzte sie vor sich hin, die Tränen liefen unaufhörlich über ihre Wangen. Sie sah und hörte nichts von dem, was um sie her vorging. Sie achtete auch nicht auf den Mann, der jetzt auf sie zukam, sie plötzlich gewahrte und betroffen stehen blieb.

„Hallo! Boy, what is?“
Ellinor fuhr zusammen und blickte auf. Sie sah fassungslos in das Gesicht des Mannes, dessen Aufmerksamkeit ihr im Frühstückszimmer gegolten hatte.

„Was ist denn los, mein Junge? Hast wohl plötzlich Heimweh bekommen nach der Mutter? Reut es dich schon, den Flug in die Welt begonnen zu haben?“